



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juli 2014 · 4. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Buschi motzt – S. 3

Freifunker funken – S. 4

Träumer tanzen – S. 6

New Yorker kocht – S. 7

Baby jazzt – S. 14

Sack dudelt – S. 15



SCHÜLER tragen Politikern ihre Anliegen vor.

Foto: rb

## »Wenn ich in Deutschland etwas zu sagen hätte ...«

Neuköllner Schüler diskutieren mit der Bildungsstadträtin

### Kinder auf den Stühlen der Macht

Die Bildungsstadträtin Franziska Giffey hat Mut bewiesen, als sie die Schüler von neun Neuköllner Schulen zur Diskussion »Wenn ich was zu sagen hätte, dann würde ich...« einlud. Diese jungen Menschen haben noch nicht das Verhalten erlernt, mit dem sich die Erwachsenen durch das Leben taktieren. Sie stellen unbefangene ihre Fragen und reden frei heraus und ohne Schnörkel über das, was sie stört.

Das mag nicht immer angenehm für die zuhörenden Erwachsenen sein, denn keiner hält den Erwachsenen besser den Spiegel vor die Augen, als es Kinder vermögen.

Wenn diese Veranstaltung zu einer festen Institutionwürde, dann könnten aufmerksame Politiker ihre Sicht auf manche Dinge durchaus ändern.

Für die Kinder bedeutet es, dass sie wichtig genommen werden und das brauchen sie in dieser Welt, in der sie oft zu kurz kommen

Petra Rofß

Ein ungewohntes Bild bot sich beim »Kinderpöfel« am 26. Juni im BVV-Saal des Neuköllner Rathauses. Wo sonst die Bezirksverordneten der Parteien schön nach Fraktionen getrennt sitzen, tummelten sich Kinder aus neun Neuköllner Schulen des »Bildungsverbundes Gropiusstadt«.

Unter dem Motto: »Wenn ich in Deutschland etwas zu sagen hätte, dann würde ich...« trugen die Schüler im Alter von zehn bis 14 Jahren ihre Vorschläge als Rede an die Bundeskanzlerin vor, was sich aus ihrer Sicht in unserem Lande

ändern müsste. Stellvertretend für die Kanzlerin saß die Neuköllner Bildungsstadträtin Franziska Giffey neben dem Rednerpult und hörte den Texten der Schüler aufmerksam zu.

Die kurzen Reden verfügten über ein großes Themenspektrum. Nationale Fragen wie gerechtere Steuern oder Mindestlohn kamen ebenso zur Sprache wie der Hunger in Afrika, die NSA oder der Krieg in Syrien.

Das Bemerkenswerte an den Vorträgen war, dass die Schüler bereits ein feines Gespür für die drängenden Probleme in

ihrem unmittelbaren Lebensumfeld bewiesen. So ist Nina aus der sechsten Klasse bereit, »...persönlich auf die Straße zu gehen, um die Umwelt zu schützen« und Can aus der sechsten Klasse würde »...niemals zulassen, dass das Tempelhofer Feld bewohnt wird.« Danielle aus der fünften Klasse würde gerne »...die Schulen bunter anstreichen, damit die Kinder mehr Lust auf Schule bekommen.«

Franziska Giffey, sowie der ebenfalls anwesende Schirmherr der Veranstaltung Frank Bielka, Vorstandsmitglied der Berliner Wohnungsbau-gesellschaft »degewo«,

dürften diesen Beiträgen mit gemischten Gefühlen zugehört haben. Bei der regen Diskussion mit den Schülern gingen sie auf die speziellen Sorgen der Schüler konkret ein und versuchten, ihre Sichtweisen für die Kinder verständlich darzulegen.

Zum krönenden Abschluss der gelungenen Veranstaltung lud Franziska Giffey die Schüler noch auf die Aussichtsplattform des Neuköllner Rathauses ein, »die sonst nur besonderen Gästen vorbehalten ist«, von wo aus sie den wunderbaren Ausblick über ihren Bezirk genießen konnten. rb

## Gaslaternen werden umgerüstet

Mehr Licht für dunkle Neuköllner Straßen

Weltweit hat Berlin die meisten Gaslaternen. Es wurden etwas mehr als 43.000 gezählt. Ihnen ist ein Straßenbild bei Nacht geschuldet, dass sich die einen gemütlich wohlig fühlen und andere sich wegen der Schummrigkeit ein wenig gruseln. Das soll auch so bleiben, wenn die schönen Stücke von Gas auf LED (englisch light-emitting diode, dt. Licht-emittierende Diode) umgerüstet werden. So wenigstens sind die Pläne der

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, vertreten durch den Staatssekretär Christian Gaebler, der am 26. Juni sein Umrüstungsprogramm für Neukölln im Nachbarschaftsheim in der Schierker Straße vorstellte.

Neukölln ist damit der erste Bezirk in der Stadt, in dem die komplette Umrüstung stattfindet. Etwa 600 Laternen werden ausgetauscht und 100 neue kommen hinzu, um die noch dun-

klen Straßenzüge wie beispielsweise die Thomasstraße im Körnerkiez besser auszuleuchten.

Hintergrund dieser Umrüstung ist eine Energiekosteneinsparung von 97 Prozent und eine Vermeidung der CO2-Emissionen (wenn man davon absieht, dass Strom in Kraftwerken hergestellt wird), die stadtweit bei Gaslaternen immerhin pro Jahr 500 Tonnen ausmachen. Hinzu kommt das Beschaffungsproblem bei

den Glühstrümpfen, die die Laternen erst zum Leuchten bringen. Sie werden seit Jahren nicht mehr in Berlin hergestellt, und der indische Hersteller, der weltweit die einzigen Glühstrümpfe produziert, ist mit seinen Lieferungen sehr unzuverlässig. Das ist sicherlich auch der Grund, warum die Leuchten ihren angestammten Dienst, nämlich das Leuchten, oftmals für längere Zeit nicht erfüllen. ro

Aus der Redaktion

»Klara Hartmann starb beim Tanzen, das ist aber ein schöner Tod.« sagte Petra. »Der Tod ist nicht schön«, meinte Kena. »Wenn ich mir vorstelle, beim lang-samen Walzer in Felix' Armen zu sterben, finde ich es angenehmer, als unter Schmerzen im Bett dahinzusiechen.« »Und Felix ist dann traumatisiert. Willst Du das?« so Kena. »Nein, natürlich nicht.« Kena saß gerade auf der Heizung und wärmte sich auf. »Ein schöner Tod kann nur auf dieser Heizung sein. Mit der Zigarette in der Hand, ein Glas Wein daneben, da stirbt man doch gerne.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE Neukölln erscheint monatlich mit ca. 2.500 Exemplaren Herausgegeben von: Petra Roß Chefredaktion: Petra Roß Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler Redaktionelle Mitarbeit: Olga Jablonski, Marianne Remppe, Paul Schwingenschlögl, Corinna Rupp, Jörg Hackelbörgers, Roland Bronold, Jana Treffler, Kena Hüasers, Beate Storni, Amelie Baasner Anzeigen: info@kuk-nk.de Technische Leitung: Felix Hungerbühler Adresse: KIEZ UND KNEIPE Schillerpromenade 31 12049 Berlin Telefon 0162-9648654 030 - 75 80008 www.kuk-nk.de info@kuk-nk.de Bankverbindung: IBAN: DE04600100700 550803702 BIC: PBNKDEFF600 Postbank Stuttgart UST-IDNR: 14/4976141 Druck: KOMAG Berlin Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin Telefon 030-61 69 68 - 0 E-Mail: info@komag.de

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

NR 151 – Mittwoch 1. Juli 1914

BEIM TANZEN wurde im Parkrestaurant zu Trep-tow die 45jährige Wit-we Klena Hartmann aus der Münchener Str. 1 zu Neukölln vom Tode ereilt. Während eines Tanzes sank sie tot nieder. Ihre Leiche wurde dem Schauhause zuge-führt.

NR 152 – Donnerstag 2. Juli 1914

DIE BÖSE STIEFMUT-TER. Der Monteur K., Anzengruberstraße 12, hatte seine Frau durch den Tod verloren, und da ihm dieselbe zwei kleine Töchter hinter-lassen hatte, sah er sich im Interesse der Kinder veranlaßt, sich wieder zu verheiraten. Er hoffte, daß die zweite Frau seinen Kindern eine gute Mutter sein werde und ging beruhigt seiner Be-schäftigung nach, die ihn häufig für längere Zeit nach außerhalb führte, so daß er seine Familie wochenlang nicht zu sehen bekam. Frau K. erwies sich leider sehr bald als eine sehr böse Stiefmutter, welche die



beiden Kinder im Alter von 3 und 10 Jahren bei jeder Gelegenheit in rohester Weise mißhan-delte, so daß die ganze Nachbarschaft darüber aufs äußerste empört war. Als K. am Dienstag nachmittag nach Hause kam, machten ihm ei-nige Nachbarn von den empörenden Mißhand-lungen Mitteilung. K. ging infolgedessen mit seinen Kindern zu einem in der Nähe wohnenden Arzte und ließ dieselben dort untersuchen. Das Resultat der Untersu-chung bestätigte die An-gaben der Nachbarn in jeder Weise, denn beide Kinder waren entsetzlich zugerichtet; ihre Körper trugen deutlich die Spu-ren rohester Mißhand-lungen. Am schlimmsten zugerichtet war das dreijährige Kind, dessen Rücken voller Beulen war, während aus dem linken Unterarm ein

Stück Fleisch herausge-rissen und die Wunde in Eiterung übergegangen war. Nach der Rückkehr des K. in seine Woh-nung gab es natürlich eine heftige Szene. In-zwischen hatten sich zahlreiche Frauen zu-sammengefunden, wel-che verlangten, daß die brutale Stiefmutter aus dem Hause gejagt wer-den solle, da man mit einer derartigen Person nicht mehr unter einem Dache wohnen wolle. K. kam diesem Verlan-gen auch nach und jagte die herzlose Stiefmutter aus seiner Wohnung. Nur mit knapper Not entging Frau K. der Lynchjustiz der emp-örten Frauen. K. hat die Angelegenheit zur Kenntnis der Polizei ge-bracht, so daß Frau K. sich wegen ihrer rohen Taten noch vor dem Strafrichter zu verant-worten haben wird.

NR 175 – Mittwoch 29. Juli 1914

AUF DER HIESIGEN STÄDTISCHEN SPARKASSE fand gestern Vormit-tag wieder ein ziemlich starker Andrang von Sparern statt, die ihre Einlagen zurückverlangten, der aber dann bald nachließ, so daß das verstärkte Beamten-personal das Publikum in gewohnter promp-ter Weise abzufertigen vermochte. Es wurden über die Bestimmungen der Satzungen hinaus bis zu 200 Mark ausge-zahlt. In sehr zweckmä-ßiger Weise wurden im Vestibül die anlangen-den Sparer, namentlich Frauen, darüber aufge-klärt, daß es töricht sei, aus Kriegsfurcht Gelder abzuheben.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1914 übernommen. Die Originale befinden sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Der Krieg beginnt

Ein Attentat wird zum Auslöser für die erste große Katastrophe des 20. Jahrhunderts

Der große Konflikt zwischen den europäischen Mächten, der schließlich zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges führte, hatte sich lange angebahnt. Deutschland hatte sich politisch isoliert und sah sich von Feinden umstellt. Auf dem Balkan drohten die von Rußland und Serbien unterstützten slawischen Unabhängigkeitsbewegungen gegen die als Unterdrückung empfundene Herrschaft, den Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn zu zerreißen. Als der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau Sophie am 28. Juni 1914 in Sarajewo den

Kugeln eines serbischen Nationalisten zum Opfer fielen, lieferte das den österreichischen Militärs die Gelegenheit, Serbien, dem die Unterstützung der Attentäter von Sarajewo zur Last gelegt wurde, mittels eines Krieges in die Schranken zu weisen und die alte Ordnung wieder herzustellen. Dem konnte Rußland als Schutzmacht Serbiens nicht tatenlos zusehen. Frankreich war bei Konflikten auf dem Balkan an Rußland ge-

bunden, England würde bei einem Angriff auf Frankreich nicht neutral bleiben und Deutschland stand treu an der Seite der Do-naumonarchie. Diese Konstellation machte es unmöglich, einen Krieg regional zu begrenzen. Anders als die Militärs, versuchte die deutsche Diplomatie noch, einen großen Krieg zu verhin-

dern, auch England versuchte zu vermitteln. Die deutschen und österreichischen Militärs waren aber der Ansicht, nur ein Präventivkrieg könne verhindern, dass die anderen europäischen Mächte, insbesondere Russland, übermächtig würden. Und der müsse begonnen werden, solange er noch zugunsten Deutschlands entschieden werden könne. Mit der Kriegserklärung an Serbien am 28. Juli setzte Österreich die katastrophale Kettenreaktion in Gang. Am 30. Juli folgte die Generalmobilmachung der russischen Truppen. Das große Sterben hatte begonnen. mr



DIE Presse erwartet den Krieg. Foto: mr

## Mehr Licht

Alte Lampen in neuem Glanz

Fortsetzung von Seite 1

Die neuen Laternen, in Neukölln stehen Gas-aufsatzleuchten, werden teilweise ausgetauscht und sehen aus wie die alten Laternen, nur eben

neu. Die gusseisernen Gaslaternen bleiben den Neuköllnern erhalten. Sie können recht einfach umgebaut werden. Hinter einer kleinen Klappe verbirgt sich die gesamte Technik, die LED für ihre Funktionstüchtigkeit braucht. Während Gaslaternen auf Helligkeit reagieren und bei entsprechender Dunkelheit erleuchten, werden die LED-Lampen zentral gesteuert. Während der sommerlichen Jahreszeit springen sie um 21:45 Uhr an.

Vielfach wurde in der Presse das kalte und gleißende Licht der LED-Laternen kritisiert. Dem widerspricht Staatssekretär Christian Gaebler vehement. Er machte den Zuhörern klar, dass die Technologie so weit fortgeschritten sei, dass der Unterschied zur



LAMPEN in der Schierkerstraße, links Gas, rechts LED. Foto: fh

Gaslaterne minimal sei. Außerdem lasse sich die Lichtstärke verändern. Auch Baustadtrat Thomas Blesing unterstrich diesen Aspekt. Dies würde nicht nur das Sicher-

heitsgefühl der Bürger verstärken, sondern käme auch der besseren Sicht beim Ausweichen von Hundehaufen entgegen.

Auf die Frage, ob die Laternen für die Zukunft des Batterieautos, das an den Laternen auftankt, gerüstet sind, stellte sich heraus, dass der Senat das Problem inzwischen erkannt hat und reagiert. Es gibt sogar schon einige Lampen, die für die Autozukunftsfahrer fit sind, die meisten aber nicht. Das wird aber noch.

ro

## Die Zukunft der Vergangenheit

Die NS-Geschichte des Flughafens soll ins Bewusstsein gerückt werden

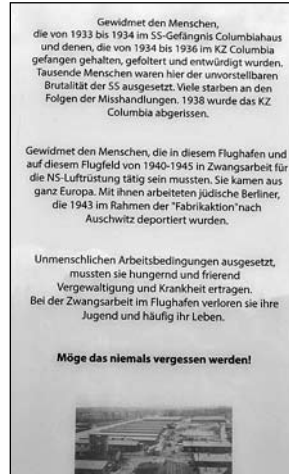
Der Flughafen Tempelhof und das Tempelhofer Feld sind untrennbar mit der Luftbrücke und seiner späteren Funktion als Tor zur Freiheit verbunden. Vergessen wird dabei häufig, dass die Geschichte dieses Ortes maßgeblich von seiner nationalsozialistischen Vergangenheit bestimmt wird.

Um daran zu erinnern, enthüllte der Förderverein »THF 33-45« am 22. Juni an der Eingangshalle des Flughafens eine Gedenktafel, die an KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter während der Zeit des Nationalsozialismus erinnern soll.

Der Flughafen ist zusammen mit dem Flugfeld ein Ort von Opfern und Tätern des NS-Regimes. Tempelhof war zur Zeit des Nationalsozialismus ein Zentrum der Rüstungsindustrie. Hier baute die »Weserflug GmbH« Stukas in Serie.

Auf dem Flugfeld befand sich eines der größten Barackenlager im Deutschen Reich. Hinter Stacheldraht lebten hier Tausende von Zwangs-

arbeitern, vorwiegend aus Osteuropa, die in den Flugzeugwerken die Flugzeuge zusammen-



bauen oder reparieren mussten, die dann ihre Heimatländer bombardierten.

Vor dem neuen Flughafen befand sich bis 1934 das SS-Gefängnis Columbiahaus und bis 1936 das KZ Columbia.

Um diese Geschichte wieder stärker in den Vordergrund zu rücken, fordert der Förderverein »THF 33-45« die Errichtung einer Forschungs-, Bildungs-, Begegnungs-

und Gedenkstätte auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens, die sich am Nationalsozialismus orientiert, nicht an der Luftbrücke oder den Alliierten. Auch den Begriff »Tempelhofer Freiheit«, den die »Tempelhofer Projekt GmbH« erfunden hat, um das Gelände zu vermarkten, lehnt der Verein ab. Dieser Name verharmlose die Verbrechen, die an diesem Ort geschehen sind, sagte die Historikerin Beate Winzer. Das Tempelhofer Feld sei während der Herrschaft der Nationalsozialisten für Zehntausende von Menschen ein Ort der Unfreiheit gewesen.

Der Volksentscheid habe alle Planungen für die Zukunft des Tempelhofer Feldes wieder auf Anfang gestellt, erklärte sie weiter. Daher müsse jetzt noch einmal ganz neu nachgedacht werden, wie ein würdiges Gedenken an die Menschen aussehen könnte, die hier gelitten haben. Die Gedenktafel sei nur ein Anfang, ein Provisorium.

mr

## Buschkowsky darf die Wähler beleidigen

BVV sieht Schimpftirade als freie Meinungsäußerung

Auch ein Bezirksbürgermeister hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Und er darf das Wahlvolk beschimpfen. Das erklärte die Bezirksverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 4. Juni.

Die Fraktionen von Grünen, Linken und Piraten forderten von Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky eine öffentliche Entschuldigung, weil er in seiner Bildzeitungskolumne als Reaktion auf den Volksentscheid zum Tempelhofer Feld geschrieben hatte: »Die menschliche Dummheit ist unendlich.« Den Befürwortern des THF-Gesetzes warf er »dreiste Volksverdummung« vor.

Mit den Stimmen von SPD und CDU wurde die Forderung zurückgewiesen.

Von den Piraten kam ein neuerlicher Vorstoß, die Transparenz der politischen Debatten in der BVV zu verbessern. Sie beantragten, die Tonaufzeichnungen der BVV-Sitzungen, die bereits seit Jahren erstellt werden, in Zukunft auch über die Homepage der BVV der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bisher muss sich jeder interessierte Bürger an das BVV-Büro wenden und kann sich die Dateien dann per E-Mail zuschicken lassen.

Üblicherweise werden derartige Anträge zuerst im nicht öffentlich

tagenden Geschäftsausschuss behandelt, bevor sie der BVV vorgelegt werden. Steffen Burger (Piraten) erklärte in der Begründung seines Antrages, er halte es für falsch, ausgerechnet über Transparenz hinter verschlossenen Türen zu diskutieren. Deshalb habe er den direkten Weg in die BVV gewählt.

Das sah die SPD aber anders. Ihr Fraktionsvorsitzender Lars Oeverdiek erklärte, diese Debatte gehöre in den Geschäftsausschuss. Das sei der übliche Ablauf. Daher wurde der Antrag von SPD und CDU gegen die Stimmen der Piraten, Grünen und Linken abgelehnt.

Erfreuliches hatte der Stadtrat für Jugend und Gesundheit Falko Liecke zum Problem der Jugendkriminalität in Neukölln zu berichten. Auf eine Große Anfrage der CDU erklärte er, dass sich die Zahl der Rohheitsdelikte seit 2008 von 913 auf 495 fast halbiert habe. Das bedeute aber nicht, dass es keinen Handlungsbedarf mehr gäbe. »Kinder und Jugendliche, die Straftaten begehen, brauchen sofort Aufmerksamkeit und vor allem Konsequenzen«, erklärte er. Um frühzeitig kriminellen Karrieren vorzubeugen, müssten Maßnahmen von Polizei, Justiz, Sozialarbeit und anderen beteiligten

Stellen eng aufeinander abgestimmt werden.

Er wolle sich dafür einsetzen, dass die in der Polizeidirektion 5 als Modellprojekt eingeführte »Täterorientierte Intervention« (TOI) in den Regelbetrieb aufgenommen werde. Dabei werden Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen umfassend analysiert. Dann werden im Beisein der Eltern oder Bezugspersonen »normverdeutlichende« Ansprachen mit den Kindern und Jugendlichen geführt. Die TOI-Berichte werden an das Jugendamt und die Jugendgerichtshilfe weitergegeben, um Anhaltspunkte für die Beratungen und Hilfen zu geben.

mr

## Möbel in der Hasenheide

Bereits mehrfach berichtete die KIEZ UND KNEIPE über die mangelhafte Möblierung in der Hasenheide, wo die Schach- und Skatspieler nahe der Karlsgartenstraße ihr Betätigungsfeld haben.

Eigentlich sollte die Bestuhlung im Mai erfolgen, was, wie wir bereits berichteten, nicht geschah. Verständlicherweise ärgerte das die Spieler.

Inzwischen teilte das Bezirksamt mit, dass die Herstellerfirma nicht die gewünschten Bänke geliefert habe und der Zustand in der Spielerecke unverändert sei. Betonend, dass die Spieler vom Bezirksamt ausdrücklich erwünscht sind, arbeitet die Parkverwaltung nun mit Hochdruck an einer für alle akzeptablen Zwischenlösung. oj

## Mit respektvollem Blick

Obdachlose Frauen

Anja ist 43 Jahre alt und stammt aus Polen. Die Fotografin Undine Hradil lernte sie vor sieben Jahren am Bahnhof Zoo kennen. Dort lag Anja, zwischen den Beinen Zwiebeln und Tomaten, die Passanten dort hingeworfen hatten. Die Fotografin fühlte sich zu Anja hingezogen und nahm Kontakt auf.

Es stellte sich heraus, dass Anja das Abitur hat, eine Ausbildung zur Kosmetikerin absolvierte und sowohl eine erstklassige Klavierausbildung genoss, als auch Gesangsunterricht hatte. Zu erwähnen ist noch die Karateausbildung, die ihr sicherlich das Leben auf der Straße erleichtert hat.

Als Anja im Alter von 25 Jahren aus Polen verschwand, landete sie im Rotlichtmilieu Berlins.

Viel mehr ist über sie nicht bekannt.

Undine Hradil fotografiert obdachlose Frauen. Beim Betrachten ihrer



Foto: Undine Hradil

Bilder wird jede Bewertung aufgehoben. Hradil versteht es, den Frauen mit Respekt zu begegnen und berührende Momente im Bild festzuhalten. Im Rahmen von 48 Stunden Neukölln waren ihre Bilder in der Werkschau Frank Zander zu besichtigen. ro  
CBS Rixdorf, Richardplatz 7, <http://www.cbs-rixdorf.com>

## Muslimischer Friedhof

Suche nach Ruheplätzen

In Berlin sterben jährlich ungefähr 1.000 Muslime, die zumeist in ihren Heimatländern bestattet werden. Immer mehr jedoch wollen hier in der Stadt nahe der Familie beigesetzt werden.

Auf dem Garnisonfriedhof liegen aktuell 1.500 Menschen begraben und der Platz wird knapp. So kam bereits im Jahr 2012 die Idee auf, den Friedhof auf das Tempelhofer Feld zu erweitern, um zunächst Platz für 500 Gräber zu schaffen.

Diese Pläne scheinen nun nach dem Volksentscheid verworfen zu werden. Zu viel spricht gegen eine Erweiterung. Nach dem THF 100-Gesetz ist eine Einzäunung nicht gestattet. Das ist nicht im Sinne der muslimischen Gemeinde. Aus

hygienischen Gründen soll eine Umrandung mit einer Mauer verhindern, dass dort Hunde wildern. Hinzu kommt, dass das Gebiet viel kleiner ist, als es von der Politik versprochen wurde. Lediglich für 100 Bestattungen reicht der Platz. Nicht berücksichtigt wurde außerdem, dass der Standort des KZs, wo bis vor Kurzem Ausgrabungen stattfanden, möglicherweise als Bodendenkmal vorgesehen ist.

Offen ist die Sehetlik-Gemeinde gegenüber Beerdigungen auf konfessionellen Friedhöfen, sofern der muslimische Ritus respektiert wird. Von kirchlicher Seite gibt es keine Einwände, sofern die Friedhofsverwaltungen miteinander kooperieren. ro

## Ein Netz, das Internetschnüfflern das Leben schwer macht

Freifunk-Netz als Alternative zum kommerziellen Internet

Ein dezentrales Internet, kostenlos und anonym, als Alternative zu den Internetangeboten großer Provider wie der Telekom, das ist die Idee, die hinter der Freifunk Initiative steht.

Seit mehreren Jahren bringen WLAN-Router drahtlose Internetverbindungen in die Wohnungen. »Da kam dann ganz schnell die Idee«, erzählt Sven-Ola Tücke, einer der Initiatoren der Berliner Freifunk-Initiative, »da können wir doch fünf Nachbarn hintereinander schalten, und dann kann man über mehrere Verbindungen Daten austauschen und übertragen. Der technische Begriff dafür heißt Meshnetzwerk, wie Maschendrahtzaun.« Jeder Nutzer im Freifunk-Netz stellt dafür seinen WLAN-Router, der dafür mit einer speziellen Freifunk Firmware ausgerüstet wird, für den Datentransfer der anderen Teilnehmer zur Verfügung. Jeder Freifunk-Router ist da-

mit (mittelbar oder unmittelbar) mit allen anderen Freifunk-Routern verbunden.

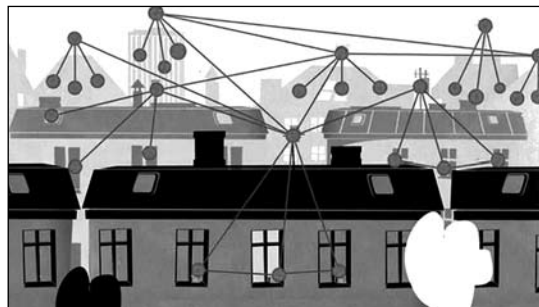
Damit die Verbindung zwischen den Knotenpunkten nicht abbricht, brauchen sie Sichtkontakt. Je höher der Standort, umso besser, weil dann weniger Häuser oder Bäume die Signale blockieren können. So ist es möglich, innerhalb der Stadt auch über größere Entfernungen drahtlos untereinander zu kommunizieren. Seit dem Frühjahr ist der Turm des Neuköllner Rathauses ein Knotenpunkt im stadtweiten Meshnetzwerk, zu dem auch das Rathaus Kreuzberg sowie mehrere Kirchen gehören. Der Standortgeber stellt den Strom für die Freifunk-Hardware zur Verfügung. Die Kosten für Baumaßnahmen und Router konnten aus Mitteln einer Förderung der Medienanstalt Berlin Brandenburg (mabb) gedeckt werden. Installation und Wartung der

Technik übernehmen ehrenamtlich die Mitglieder der Berliner Freifunk-Initiative.

Das eigentliche stadtweite Netz sollen dann Privatpersonen oder auch

kann da jederzeit zugreifen und die Dinge nutzen, die dort angeboten werden. Deshalb heißt das ganze Freifunk«, erklärt Tücke.

Allerdings gilt in



FREIFUNK. Richtfunkstrecken verbinden Router, über die dann frei Internetzugang möglich ist. Foto: pr

Kneipenbesitzer aufbauen, die ihre WLAN-Router zur Verfügung stellen. Je engermaschiger das Netz wird, desto besser wird der Empfang im Stadtgebiet.

Viele Freifunker stellen auch ihren Internetzugang zur Verfügung. Wer dann ein solches Signal findet, braucht kein Kennwort für den Zugang zum Internet. »Unser Netz ist für alle, man

Deutschland das Prinzip der Störerhaftung. Wer sein WLAN jedem öffnet, ist für alle Aktivitäten verantwortlich, die darüber ablaufen. Aber auch für dieses Problem haben die Freifunker eine Lösung gefunden. Die Störerhaftung wird über ein Virtual Private Network (VPN) umgangen. Der Verein betreibt einen VPN-Server, der seine IP-Adresse an

den Datenverkehr anklebt. Der Nutzer kann so nicht mehr identifiziert werden.

Im Prinzip könnte man auch das Freifunknetz abhören, die Funkverbindung zwischen dem Laptop/Smartphone und dem ersten Freifunk Router ist ungeschützt, unverschlüsselt und damit dann auch abhörgefährdet. Ab dem ersten Freifunk-Router ist aber diese Verbindung per VPN gegen Abhören abgesichert. Allerdings sind die Freifunknetze klein und lokal. Jeder Schnüffler müsste sich also vor Ort begeben und ein Gerät aufstellen, ein ziemlich aufwändiges Unterfangen. Und anders als große Provider wie die Telekom sammeln die Router des Freifunks auch keine Kundendaten. mr  
Wer sich an der Verwirklichung eines stadtweiten freien Netzes beteiligen möchte, findet weitere Informationen auf der Website <http://freifunk.berlin/participate/overview/>.

## Neues Abgeordnetenbüro der Grünen in Nordneukölln

Queere Ausstellung in den neuen Räumen der Wipperstraße

Seit dem 1. Januar 2014 stehen den Berliner Abgeordneten ein erhöhtes Budget für Mitarbeiter und Büroausstattung zu. Dem Ziel einer qualifizierten Arbeit kommt das Abgeordnetenhaus damit ein Stück näher. Die Abgeordneten befinden sich seitdem auf der Suche nach passenden Büroräumen, um den Bürgern ihres Wahlkreises näher zu sein, die hier ihre Fragen stellen oder Beschwerden formulieren können.

Die Abgeordneten Anja Kofbinger und Susanna Kahlefeld sind nun



SUSANNA KAHLEFELD und Anja Kofbinger vor ihrem neuen Büro. Foto: Christian Kölling

in der Wipperstraße 25 im Richardkiez fündig geworden. Politisch und neusprachlich korrekt heißt das im April er-

öffnete Büro »Grünes Bürger\*innen Büro« und ist Montag, Dienstag und Donnerstag von 10:00 bis 16:00 Uhr von den Mitarbeitern besetzt. Die Bezirksverordnete Mahi Christians-Roshanai bietet jeden Dienstag von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr Beratung zum Thema »Klärung von Fragen rund um die Schule«. Ob es nun um den Schulwechsel geht, Probleme mit den Lehrern auftauchen oder es Schwierigkeiten mit dem Lernen gibt, darauf versteht sie sich besonders gut.

Im Rahmen von »48 Stunden Neukölln« stellte der Neuköllner Künstler Egon Rathke seine Werke im neuen

Bürgerbüro aus. Mit der Ausstellung »My Name Is Not Baby« zeigt er seine queeren Bilder aus Öl in faszinierender Ästhetik. Männer in Posen und Köpfe bunt

melbild, in dem er Ruhe und Freude, Empörung und Faszination entdecken kann. Er empfindet den Bezirk queer, straight, laut, dreckig, spannend, überraschend



»TATJANA« und »FRANK« von Egon Rathke. Foto: fh

geschminkter Transen zeigen sich hier von ihren Schokoladenseiten. Der Betrachter beginnt zu schmachten.

Rathke beschreibt Nordneukölln als Wim-

herrlich und manchmal auch unheimlich anstrengend, aber »There's no place like home«. Es gibt eben keinen vergleichbaren Ort wie Neukölln. ro 11

## Gaumenvielfalt von Mexiko bis Tokio

Neues aus der Nordneuköllner Gastrolandschaft

Der Sommer ist da, die Gastroszene im Kiez blüht auf und lädt zur kulinarischen Weltreise ein! Zu beklagen ist zwar das frühe Ende des Restaurants »Poesie« an der Reuterstraße Ecke Sonnenallee, Kamal Al Bayaty bietet seine poetischen Kochkünste unter dem Motto »Middle Eastern« aber weiterhin für Caterings ab 10 Personen an (Kontakt: kamalalbayaty.com/poesie/). Endlich wiedereröffnet hat die aus der Reuterstraße umgezogene »Yuma Bar« – und hat sich zum Glück überhaupt nicht verändert. Feinste Schnäpse, starke belgische Biere und coole House- und Hip-Hop-Grooves jetzt also auf dem Hotspot Weserstraße. Direkt nebenan verbreitet der neue libanesishe Imbiss »Falafel Jakob« arabisches Flair mit Schawarma, Hähnchenlebersandwiches und Lammwürstchen.

Gleich gegenüber und neben dem neuen Restaurant »MalZeit« mit

neuer deutscher Küche heizt der »Burger Bunker« den Burgerboom weiter an und bietet ein wechselndes Angebot aus soliden Klassikern, aber auch kreativeren Heißbrötchen mit

Schnellstens etabliert hat sich auf der Weser-Ecke Pannierstraße das japanische Nudelhaus und Ramen-Selbstbedienungsrestaurant »Men Men«, das täglich ab 12 Uhr seine hausge-

Ein Haus weiter, und wir sind in Mexiko: Die unkomplizierte Cantina »Xcaret« erfreut mit günstigen Cocktails, Burritos und Fajitas auf Standardniveau. Schottische Kost unter dem Titel »Das Gegengift« gibt es immer abends ab 20 Uhr im »Das Gift« in der Weichselstraße. Neben Indierock-Jukebox, Pubquiz, Galerieraum und toller Bierauswahl von der Insel sind nun auch Mac & Cheese (aka Pub-Liebling Makkaroni-Käse-Auflauf, hier natürlich mit Cheddar), Fischplatten oder – Obacht – das typisch schottische Innereienspektakel Haggis ein Grund zum Kommen.

Im »List«, der gemütlich holzverkleideten Bar zwei Häuser weiter, steht neben Kaffee- und alkoholischen Genüssen die gute alte Stulle im Fokus. Bei der monatlichen Brotzeit laden sich bis zu 16 Personen an gutem Brot mit Wurst, Rohmilchkäsen, Aufstrichen und anderen rusti-

kalen Leckereien (Reservierung: julia@daslist.de). Brot gibt sich auch der »Klunkerkranich«: In der Kranichbar werden nun auch Frühstück und mittags Piadinas, belegte Brote und Salate serviert; bald kommt auch ein Pizzaofen zum Einsatz. Guten Appetit! hlb



DAS Gift hat auch Gegengift. Foto: hlb

Lamm und Chili, Tofu oder Halloumi. Überzeugender noch gelingt das Brutzeln im »meat & beat« auf der Sonnenallee. Saftige Burger mit originellen Zutaten wie Rotweinreduktion, Ziegenkäse oder Marmelade, dazu Süßkartoffeln und elektronische Beats zeichnen den kleinen Grill neben dem »Freudenreich«-Club aus.

machten Nudelsuppen anbietet. Im angeschlossenen japanischen Maultaschenimbiss »YuMe« wollen die köstlichen Gyoza probiert werden. Acht dieser frisch gemachten, mit Chicken oder vegetarisch gefüllten Täschchen sind für 2,90 Euro zu haben. Tokio Streetfood unter Mangatapeten – das wird auch Schwaben schmecken.

Yuma Bar, Weserstr. 14, tgl. ab 19 Uhr, www.yuma-bar.de 5  
Burger Bunker / MalZeit!, Weserstr. 203 68  
meat & beat, Sonnenallee 67, tgl. ab 12 Uhr 40  
YuMe, Pannierstr. 55, so-do 12–23, fr/sa bis 1 Uhr 44  
Das Gift, Donaust. 119, mo 19–2, di-do 17–2, fr/sa 17–4 Uhr; Facebook: DasGiftBerlin 50  
List Café Bar Brot, Weichselstr. 66, mo-sa ab 17:30 Uhr, www.daslist.de 52  
Klunkerkranich, Karl-Marx-Str. 66 (6. Parkdeck Neukölln Arcaden); mo-sa 10–24, so 12–24 Uhr; Facebook: derklunkerkranich 53

## Der Club im Kiez

Elektro und Tanz im »Promenaden Eck«

Manchmal lohnt es sich, zweimal hinzusehen: Dort, wo sich Schillerpromenade und Kienitzer Straße kreuzen und ein schon etwas älter anmutendes Schild die Aufschrift »Promenaden Eck« trägt, vermutet man wohl eine der zahlreichen Berliner Eckkneipen mit Billard, Darts, günstigem Hausmarke-Bier und einem etwas eigenwilligen Geruch. Etwas vollkommen anderes verbirgt sich jedoch hinter der unscheinbaren Fassade. Seit Januar ist hier eine wahre Szenelocation zu finden, unter der Woche Bar, am Wochenende Club und jeden Tag ein anderer DJ an den Plattentellern.

Die Einrichtung wirkt auf den ersten Blick rustikal, doch dann wird nach und nach die Liebe zum Detail deutlich, mit der hier gearbeitet wurde. Im vorderen Teil des Ladens, der mit Wärme ausstrahlenden, gemütlichen Polstermöbeln ausgestattet ist, lässt es sich gut bei einem österreichischen Radler und Elektrosound an der langen Bar sitzen und den Tanzenden unter der außergewöhnlichen Holzdecke zusehen. Der hintere Raum dient je

nach dem zum Tischtennis spielen oder wird zu einem im Licht tausender LED-Leuchten strahlenden Dancefloor umfunktioniert.

Extravagant wie das Interieur ist auch die Getränkeauswahl: 30 Whiskysorten, sowie Gin Fizz mit hausgemachtem Rosmarinsirup oder Whisky Sour mit Eiweiß. Auf Werbung haben die Geschäftsführerin, die 26-jährige Juschi, und ihr Team verzichtet. Bisher läuft es auch so. »Uns ist es ganz wichtig, für alle da zu sein«, sagt die Hamburgerin, die seit Jahren in der Gastro tätig ist, bisher vor allem in Friedrichshain. Und so trinken auch alteingesessene Kiezbewohner gerne ein paar Bier im »Promenaden Eck«, und Juschi schätzt diese »heimische Atmosphäre«, die sie beim Friedrichshainer Publikum vermisst hat.

Ob zur WM-Ausstrahlung, für gute Drinks oder zum Tanzen, das »Promenaden Eck« ist einzigartig in Neukölln und es lohnt sich definitiv, nicht nur zweimal hinzusehen, sondern auch regelmäßig wiederzukommen. *jt Promenaden Eck, Schillerpromenade 11. Täglich ab 20 Uhr bis Open End. 54*

## Schule für Traumtänzer

Tanzen bis die Sohlen glühen

Beim Paartanzen erleben sich Paare neu. Es ist ein neues Kennenlernen, das ein Überraschen hervorruft, aber auch zur Trennung führen kann.

Es lohnt sich also immer, dieses kleine Experiment auszuprobieren.

Ein besonderer Ort dafür ist die Tanzschule »Traumtänzer«. Sie befindet sich in Berlin an drei Standorten, interessant ist aber für Neuköllner der Columbiadamm 8-10 im Flughafengebäude. Hier wird im ehemaligen Ballsaal der Amerikaner getanzt.

Marcus Behrens und Miron Daniel Jakubcyk hatten vor 17 Jahren die Idee, die perfekte Tanzschule zu gründen.

Sie sollte perfekt sein, denn die beiden Tänzer besuchten vorher etliche Tanzschulen und hatten an jeder einzelnen Kritik. Die Idee, alles besser zu machen, wurde umgesetzt und ist gelungen.

Bei guter Laune und flotter Musik findet der Tanzschüler an diesem Ort Lehrer, die mit einfachen Worten die Tanzschritte und

die Hintergründe der Tänze erklären und auf die übenden Paare ein waches Auge haben, um sofort einzugreifen, wenn etwas getanzt wird,



TANZEN auch für Anfänger. Foto: fh

was nicht an die Stelle gehört. Auch bei Konflikten unter den Paaren bittet der Tanzlehrer Björn immer wieder, ihn zu befragen, »denn das Paar nimmt den Konflikt mit nach Hause, ich nicht.«

Das Angebot der Schule ist vielfältig: von Standard bis Charleston wird alles angeboten. Wer ein Thema vertiefen will,

kann einen Workshop buchen und wer will, kann die wöchentlich stattfindenden Tanzveranstaltungen besuchen, bei denen alle Tänze geübt werden. Auch bei den Gruppen ist die Tanzschule breit aufgestellt. Alle Altersgruppen haben hier die Möglichkeit, Tanzen zu lernen. Und wer den Einzeltanz sucht, wird hier auch fündig. Besonders kommt die Schule den Teilnehmern entgegen, wenn sie eine Stunde verpassen. Die Paare können kostenfrei einen Ersatztermin in einer der anderen Tanzschulen wahrnehmen.

Eine weitere Besonderheit von »Traumtänzer« ist der Umgang mit Singles. Sie haben hier das Glück, auf engagierte Mitarbeiter zu treffen, die versuchen, einen Tanzpartner zu organisieren. Sie fragen entweder in den Kursen nach oder rufen ehemalige Tänzer an, die dann kostenlos in einem Kurs mit einer Partnerin tanzen. *ro Tanzschule Traumtänzer, Tel.: 690 413 29, www.traumtaenzer.de*

## Eiszeit am Karl-Marx-Platz

Die »Eismanufaktur Berlin« eröffnet eine neue Filiale im Richardkiez

Zwei Jahre nach dem Reuterkiez hat nun auch der Richardkiez seine Dependence der »Eismanufaktur Berlin« erhalten. Der obligatorische Kronleuchter, das Markenzeichen aller Läden, hängt bereits von der Stuckdecke herab und lässt am Abend all die leckeren Eissorten in der Theke noch verführerischer erscheinen. Aber sonst befindet sich das Eiscafé am Karl-Marx-Platz 17 noch in der Phase des »work in progress«.

»Wir wollen uns ganz bewusst von den klassischen Eisdieleen ab-

heben«, so Christian Günzel, Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens, das bereits seit über zehn Jahren Eis in Berlin herstellt. Neben einigen weiteren Sitzgelegenheiten am und vor dem Schaufenster sind als Besonderheit digitale Bilderrahmen an den Wänden geplant, die den geneigten Kunden über die verschiedenen Inhaltsstoffe im Eis oder den Herstellungsprozess informieren sollen.

Christian Günzel erhebt einen hohen Qualitätsanspruch an sein Produkt. Bei der Herstellung wer-

den keine Fertigpulver oder -pasten verwendet, sondern ausschließlich

Um die zwanzig verschiedenen Sorten bietet die »Eismanufaktur« am



EISHIMMEL für Jung und Alt.

Foto: rb

Grundzutaten. So wird z.B. die Vanille direkt aus der Schote gekratzt. »Noch natürlicher gehts nicht.«

Karl-Marx-Platz jeden Tag an, wobei es vor allem um den reinen Geschmack geht, weniger um möglichst extrava-

gente Mischungen. Neben Milch- und Fruchteis klassikern laden eine Vielzahl von Sorbet-Spezialitäten zum Probieren ein. Die Sorbets sind fein kristallin, so wie sie sein müssen. Legendär ist das Kakao-Sorbet, aber auch Sorten wie Erdbeer-Minze oder Cassis-Ingwer bieten ein wunderbar erfrischend-fruchtiges Geschmackserlebnis.

Ab Mitte Juli wird das Eisangebot mit feinem Kaffee aus einer Berliner Kaffeerösterei sowie Erfrischungsgetränken erweitert. Jetzt darf der Sommer endlich kommen. *rb*

# Mit dem Bus zum Essen nach New York

Gute-Laune-Küche mit Charakter in M J's Foodshop

Pizza gab es zuletzt in dem Lokal direkt an der Bushaltestelle Sonnenallee / Ecke Pannierstraße. Seit einem Monat aber setzt hier »MJ's Foodshop« kulinarische Weltstadtakzente. Hinter MJ stecken Küchenchef Michael Rosenfeld, der rund 25 Jahre lang verschiedene Restaurants in New York betrieb und über Rom nach Berlin fand, und Johannes Scharf, der den Musikvertrieb »dnp-music« betreibt. Eher zufällig stießen sie nach längerer Suche auf den verkehrsgünstigen Imbiss und machten ihn zu einem schmucken Bistro-Restaurant. Private, unpräzise Atmosphäre schafft nicht nur das Sammelsurium aus Bildern und Fotos aus Michaels Kunstsammlung, sondern auch die offen einsehbare Küche, in der Michaels Crew relaxt und korrekt, adrett gekleidet wirkt. Die Auswahl aus der Karte, die nicht zu groß, aber höchst individuell ist und ganz Michaels NY-geprägte

Handschrift trägt, fällt nicht leicht. Zu seinen bewährten Basics zählen verschiedene Caesar-Salatvarianten, gefüllte Omelettes mit handge-



GENUSS mit Anschluss zum Bus. Foto: hlb

schnittenen Pommes, Mac(caroni) and Cheese oder reichhaltige Sandwiches, etwa mit Hähnchenschnitzel oder Grillgemüse. Echte Satt- und Glücklicher fürs weltläufige Publikum sind das Philly-Cheese-Steak-Sandwich oder die geschmorte Rinderbrust, die sich als Berg dünner, zarter Rindfleischschei-

ben in pikant tomatiger Soße entpuppt und mit fluffig-buttrigem Kartoffelpüree auf den Tisch kommt. Für Vegetarier ist mit Erbsenpastete, Quesadillas oder Rohkost mit Rucolapesto gesorgt. Außer der Tagessuppe sind zudem weitere Daily Specials in Planung. Die stattlichen Portionen zaubern ein Lächeln auf die gefüllte Magengrube – und das für maximal elf Euro. Für die Auswahl an Weinen und ungewöhnlichen Bieren wie dem Bochumer Fiege-Pils ist indes Johannes zuständig. Michael und seine Küchenkollegen bereiten selbstredend täglich alles frisch zu – »with love and pride«. Alle Brote und Nachtische wie natürlich der New York Cheese-cake sind selbstgebacken und auch Saucen, Limonaden und Eistee werden selbst hergestellt. So fine tastes New Kölln – yummi! Ach, eins noch: cash only. hlb  
 MJ's Foodshop, Sonnenallee 34, di – so 12 – 23 Uhr, www.mjfoodshop.de, Facebook: MJ's Foodshop 56

**Fritz bringt Neukölln in den Bundestag**

SPD [www.fritz-felgentreu.de](http://www.fritz-felgentreu.de)

**Café Blume**  
 an der Hasenheide  
 Samstags Tapas & Livemusik

- Immer schon Kaffee trinken!
- Mo-Fr 11-22h, Sa 10-24h, So 10-20h
- Fontanestr. 32 | 12049 Berlin
- [www.cafe-blume-berlin.de](http://www.cafe-blume-berlin.de)

immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

**Pilsner Urquell**

Tankbier frisch und unpasteurisiert direkt aus der Brauerei geliefert

[www.zumböhmischendorf.de](http://www.zumböhmischendorf.de)

jeden Freitag und Samstag DJ-Programm  
 Sanderstr. 11 12047 Berlin

**Zum BÖHMISCHEN Dorf**

**Café Linus Kneipe**  
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**Biergarten HERTZBERG Golf**

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin  
 Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr  
 Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!  
 [S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

**THE COFFEE APES**  
 BARISTA ON THE ROAD

Schillermarkt Berlin-Hermannplatz  
 Mobil: 0157-37748250  
[thecoffeeape@outlook.com](mailto:thecoffeeape@outlook.com)

## Handwerkerstübchen

Letzte Ausfahrt Neukölln

Der Fußballfan kommt im »Handwerkerstübchen« auf seine Kosten. Nicht nur, dass er sich bester Stimmung im Lo-

kal sicher sein kann, er wird auch angelockt. Der Wirt hat sich eine besondere Art der Werbung überlegt. Auf eine

Folie schrieb er unten Stehendes, so dass für jeden klar ist, was hier während der WM passiert. oj 7



**Seniorenheim St. Richard**  
 Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?  
 Wo wir Wärme und Geborgenheit finden, wo Vertrauen zueinander herrscht, liebevolle Sorge füreinander, wo jeder für jeden ein Herz hat.

*Phil Bosmans*

## Traum und Wirklichkeit

»Nacht-Räume« im Saalbau

Hell und Dunkel, Licht und Schatten, Formen, die realistisch und doch zugleich fremd wirken, das sind die Themen, mit denen sich Peter Hock in seinen großformatigen Kohlezeichnungen beschäftigt. »Nacht-Räume« heißt die Ausstellung



SURREALE Träume. Foto: mr

in der Galerie im Saalbau mit Bildern, die zum Teil eigens für diese Ausstellung geschaffen wurden. Auf den ersten Blick wirken die Zeichnungen realistisch, fast wie Fotografien, der Betrachter glaubt zu wissen, was er dort sieht. Riesige Blütenkelche einer Amaryllis sind detailgenau gezeichnet, doch bei nä-

herem Hinsehen erhebt sich dahinter schemenhaft ein seltsames Gebilde. Die Knochen einer Wirbelsäule oder ist es doch eher ein Alien? Es sind rätselhafte, morbide Stillleben, surreale Traumlandschaften, die den Betrachter irritieren und zugleich anziehen und zu phantastischen Assoziationen verführen.

Die Bilder entstehen aus verschiedensten Materialien, die der Künstler zu Stillleben arrangiert und dann möglichst detailgetreu zeichnet. Durch die Vergrößerung ins Überlebensgroße entsteht dabei ein raffiniertes Spiel mit Wirklichkeit und Illusion.

Die unendlich vielen Schattierungen vom reinsten Weiß über eine Vielzahl von Graustufen bis zum tiefsten Schwarz lassen die Bilder plastisch, fast dreidimensional wirken. Die dicken Schichten des Kohlestaus lassen sie aus der Ferne fast wie Samtteppiche erscheinen. *mr*  
Die Ausstellung läuft noch bis zum 24. August.

## 48 Stunden Neukölln

Zwei gelungene Fotoausstellungen

Manchmal ist Berlin ein Dorf. Da kennt jemand jemanden, der jemanden kennt und plötzlich hatte die Fotografin Ulrike Altekruise aus Charlottenburg einen Auftrag. Sie sollte die Größen des Schillerkiezes für eine Ausstellung im »Nachbarschaftstreff Schillerkiez« fotografieren.

Mit Hilfe der Bewohner fand sie sie. Wolfgang Schnell ist so eine Kiezgröße. Als Künstler macht er Fotocollagen und ist regelmäßig mittags im »Café Selig« anzutreffen. Das ist auch sein Lieblingsplatz. Ma-

rio Landsmann, der Wein- und Spirituosenhändler, ist dort ebenso zu sehen wie andere Kiezpersönlichkeiten. Alle diese Personen sind sehr typisch getroffen. Es besteht eine Einheit zwischen der Person und dem Ort. Gelungene Fotos, die bei den Schillerkiezwohnern einen hohen Wiedererkennungswert hervorriefen.



WOLLUST.

Foto: mr



ULRIKE ALTEKRUSE. Foto: ws

Die sieben Todsünden waren das Thema in der Martin-Luther-Kirche. Sandra Hübner zeigt sie in ihren großformatigen Bildern als pralle Rubensweiber in provozierend selbstbewussten Posen.

Die Trägheit schlummert selig in einem zerwühlten Bett und zeigt dabei ihre Speckrollen. Frau Zorn stopft ein Brautkleid in

die Mülltonne und sieht dabei überhaupt nicht zornig, sondern eher erleichtert aus.

Beim Betrachten dieser Bilder stellt sich die Frage: Was ist hier überhaupt Sünde? Geht es nicht vielmehr um das Einhalten des rechten Maßes?

Sandra Hübner hat lange nach einem Ausstellungsraum gesucht. Kirchen, die sonst auch Ausstellungen zeigen, meinten, ihren Besuchern diese Bilder nicht zumuten zu können. Die Besucher der Martin-Luther-Kirche waren aber durchweg begeistert. *oj/mr*

## »Sommer im Park« lässt wieder aufhorchen

Livemusik ohne Grenzen im Körnerpark

Miteinem mitreißenden Auftritt der Gruppe »African Chase Experience« startete »Sommer im Park« am 15. Juni in die neue Saison. Die beiden westafrikanischen Sänger und Perkussionisten, Omar Diop aus dem Senegal und Ibrahim Baba Dango aus Ghana, heizten dem zahlreich erschienenen Publikum kräftig ein. Unterstützt wurden sie durch das bestens aufeinander eingespielte Rhythmusgespann Kubi Kubach am Bass und Denis Stille am Schlagzeug. Kubach ließ auch durch einige großartige Bass-Soli aufhorchen. Rainer Bachmann spielte eine solide Rhythmusgitarre,

überzeugte aber auch als Solist. Das Besondere an dieser Band war der dreistimmige Trompetensatz mit Matthias Knobloch, dem Spanier Armando Carrillo Zanuy und Paul

auch die Backings für die Sänger. Bei zwei Songs ersetzten sie die scharfen Trompetenklänge durch sanfte, geschmeidige Flügelhornsounds.

Nach diesem gelungenen



»FOR FREE HANDS«.

Foto: mr

Schwingenschlögl. Sie spielten die Melodien, solierten und lieferten

Auftakt ging es am Sonntag, den 22. Juni eher ruhig weiter mit der Jazz-

band »For Free Hands«. Die Gruppe um den Gitarristen und Komponisten Andreas Brunn war bestens eingespielt. Vladimir Karparov ließ durch gekonnte Soli mit Balkanflair aufhorchen, Georg Donchev am Bass und Schlagzeuger Dimitris Christides sorgten für die rhythmische Basis und gelegentlich für fragile und ausgefeilte Grooves. Trotzdem klang die Musik, die Einflüsse aus dem Balkan mit Jazz und Rock verband, insgesamt etwas verhalten und zu abgehoben.

Vom »Fusion Festival« in Mecklenburg, wo sie vor 800 Leuten auftraten, reiste die Leipziger Band »Annuluk« am 29.

Juni nach Berlin in den Körnerkiez. Die Band um die Sängerin und Songschreiberin Misa präsentierte eine Musik, die sich zwischen Weltmusik, Pop und urbanen Rhythmen bewegte. Misas außergewöhnlich variable und ausdrucksstarke Stimme führte die Zuhörer auf eine Zeit- und Kulturreise. Von archaischem Schamanismus und Tempelgesängen drang die sensibel aufeinander abgestimmte Band langsam bis in die Gegenwart urbaner Rhythmen und elektronischer Klanggestaltung vor und gewann dabei immer mehr an Fahrt. Das Publikum war begeistert. *pschl*



## Kommissar Breschnows erster Fall

Neukölln als Tatort für einen Krimi

Eigentlich wollte sie nur ein Buch für sich und ihre Freunde schreiben. Aber dann traute sie sich doch und suchte einen

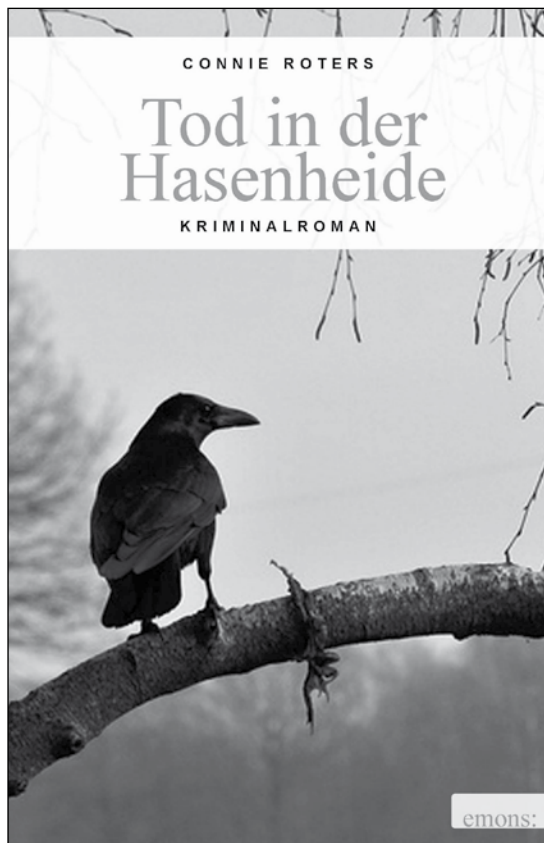
schnell heraus, dass der Tote ein Ausbilder bei der Bundeswehr war, im Afghanistaneinsatz für Tapferkeit ausgezeichnet

Unbequeme Figuren, spannende Szenen, jede Menge falscher Spuren und authentisches Lokalkolorit, Connie Roters weiß ihre Leser zu fesseln. Sie wirft Fragen auf, läßt zu Mutmaßungen ein, verwirrt, aber beschreibt auch farbig, manchmal humorvoll das normale alltägliche Leben.

Mit dem Kommissar Breschnow hat die Autorin einen sympathischen Ermittler geschaffen, ein wenig verknittert, eher mürrisch, dem Alkohol zugetan, aber auch sensibel mit seinem Hang zum Gedichte schreiben. Einer, der mit Herzblut seiner Arbeit nachgeht und darüber sein Privatleben verloren hat. Auch die anderen Protagonisten sind liebevoll gezeichnet, mit ihren Ecken und Kanten, ihren Eigenheiten und kleinen Schrüllen.

Connie Roters lebt seit 35 Jahren in Neukölln. Sie kennt den Bezirk wie ihre Westentasche und setzt ihn in ihrem Buch charmant in Szene. Als Tochter eines Soldaten kennt sie auch das Milieu, über das sie in ihrem Krimi schreibt. Traumata, erzählt sie, seien dort ein großes Problem. Die Soldaten holen sich nicht die professionelle Hilfe, die sie eigentlich benötigen, weil das ihrem Selbstbild als harte Männer zuwider läuft.

Kommissar Breschnow wird weiter ermitteln. Der zweite Breschnow-Krimi wird voraussichtlich im Herbst erscheinen, ein dritter Roman ist in Arbeit. mr



Verlag. Am 18 Juni stellte Connie Roters nun ihr erstes Buch »Tod in der Hasenheide« in der Buchhandlung »Die gute Seite« am Richardplatz vor.

Die Journalistin Cosma Anderson stolpert beim Joggen in der Hasenheide über eine Leiche. Als die Polizei in ihrer Küche dann auch noch die Tatwaffe entdeckt, wird aus der Zeugin schnell eine Verdächtige.

Kommissar Breschnow und sein Team finden

wurde, bei seinen Untergebenen aber als brutaler und skrupelloser Schinder gefürchtet war. Die Polizisten tauchen tief ein in die Welt der Soldaten, erleben viele posttraumatische Belastungsstörungen nach Afghanistaneinsätzen und deren Folgen.

Aber auch Cosma leidet an Alpträumen und Angstattacken, in Rückblenden erfährt der Leser, dass der Tote ihr keineswegs unbekannt war. Hatte sie ein Motiv?

### HANDWERKERSTÜBCHEN

Hermannstraße 65 ♦ 12049 Berlin  
0176 / 488 029 43



Große  
**WM-Party**  
mit Karaoke

Samstag, 12. Juli 2014  
ab 20:00 Uhr  
Reservierung erbeten

Public Viewing am  
Sonntag, 13. Juli 2014  
ab 20:00 Uhr

## WM Finale



# balera

WEINHANDLUNG

Besuchen Sie uns  
in der  
Weinhandlung  
Balera.  
Gute  
italienische  
Weine  
direkt vom  
Winzer.



mmm...

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag 16<sup>00</sup> bis 20<sup>00</sup>  
Mittwoch 12<sup>00</sup> bis 20<sup>00</sup>  
Donnerstag 16<sup>00</sup> bis 20<sup>00</sup>  
Freitag 16<sup>00</sup> bis 20<sup>00</sup>  
Samstag 11<sup>00</sup> bis 20<sup>00</sup>

**Eröffnungsangebot:**  
4,50 € für 0,75 Liter Prosecco  
Wein vom Fass. Bringen Sie Ihre eigene Flasche  
mit oder erwerben Sie eine bei uns.

## KARL-MARX-PLATZ 6

12043 Neukölln

KOMM' INS CAFÉ,  
WO DIE ZITRONEN  
BLÜH'N...



**Café eßkultur**  
Körnerpark Schierker Straße 8 Berlin-Neukölln

[esskultur-berlin.de](http://esskultur-berlin.de)

## STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Bruegge • Café Sieben • Café Selig •  
Café Rix • Freies Neukölln • Frochkönig •  
Goldammer • Lange Nacht • Liesl •  
Lindengarten • Malena • On Egin •  
Prachtwerk • Provinz •  
Room77 • Schillingbar • Valentin Stüberl

# Aus Britz - Buckow - Gropiusstadt - Rudow

## »ImPULS«verbindet Kulturen

Die Gemeinschaft vieler Nationen stärken

In Neukölln gibt es Treffpunkte für Türken, Italiener, Araber und andere Gruppen. Es gibt mittlerweile für fast jede Glaubensrichtung eine Kirche, Synagoge, Moschee oder Tempel. Sie leben aneinander vorbei, sind meistens unter sich und leben mit Vorurteilen gegenüber den anderen. »Es ist besser, wenn sich alle zusammensetzen«, findet Julia Pankratyeva, gebürtige Ukrainerin. Sie ist die Projektleiterin vom »Integrationsverein ImpPULS e.V.«, der 1999 als Projekt begann und 2005 als Verein eingetragen wurde.

Julia Pankratyeva ist es wichtig, mit Vorurteilen aufzuräumen. Deshalb organisiert sie regelmäßig Veranstaltungen, bei denen Menschen mit verschiedenen Ansichten aufeinandertreffen, um sich auszutauschen.

Aus unterschiedlichen Nationen kommen die

Mitarbeiter und arbeiten – sehr zur Freude aller – in Frieden miteinander. Sie übernehmen verschiedene Aufgaben, wie Musik- und Kunstprojekte.

Im angemieteten Raum

verirrt und ein wenig bleibt, sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee ein bisschen unterhält und lächelt, wenn er geht.

In ihrem Büro hängt ein Bild. In der Mitte steht »ImPULS«, außen herum haben Besucher Familienmitglieder oder Freunde gemalt. Eine schöne Idee, vor allem aber ein Bild davon, wie viele verschiedene Menschen hierher kommen. Friedlich lächelt ein Türke, darunter hat jemand eine Afrikanerin gemalt, daneben einen Russen.

Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, gibt es regelmäßige Veranstaltungen. Im August soll die kreative Seite eines jeden getestet werden. Gemalt wird nicht nur mit Pinseln, soviel wurde schon verraten. Eine tolle Idee ist es auf jeden Fall. *cr Integrationsverein ImpPULS e.V. Gemeinschaftshaus Gropiusstadt [www.integrationsverein-impuls.de](http://www.integrationsverein-impuls.de)*



»ImpPULS«: »Verständigung für alle.« Foto: *cr*

finden auch Sitzungen des Quartiersrates statt, bei denen das selbstgemachte Buffet des »ImpPULS«-Teams gerne gegessen wird.

Julia Pankratyeva findet es schade, dass wenige Deutsche kommen. Umso schöner findet sie es, wenn sich ab und zu doch jemand hierher

Kinder brauchen einen Ort, um sich zurückziehen zu können. Sie brauchen einen Ort zum Spielen, an dem sie aber auch lernen, mit anderen umzugehen. Wenn Eltern das Wort »Hort« hören, verbinden sie das oft mit dem Jugendamt. Dadurch entsteht eine Sperre und Ablehnung im Kopf.

Das »MANNA« am Bat-Yam-Platz möchte dem entgegen wirken. Als freier Träger hat das Familienzentrum der »Malteser«, das 2009 seine Pforten öffnete, es sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse an die Auf-

gaben des Lebens spielend heranzuführen. Es gibt einen Toberaum, verschiedene Angebote, eine kleine Bücherei, einen Laden, der von den Kindern betrieben wird und anderes.

Einmal im Jahr, im Sommer, wird eine Reise mit 15 bis 20 Kindern gemacht, entweder auf einen nahegelegenen Bauernhof oder auf eine Burg im Süden. Regelmäßig werden Projekte zu bestimmten Themen veranstaltet. Außerdem ist das »MANNA« Teil des »Neukölln Netz-

werk«, das auf dem Bat-Yam-Platz und umliegend Veranstaltungen plant, in die die Träger mit eingebunden werden. So arbei-



TOBERÄUME.

Foto: *cr*

## Schülertriathlon

Spiel, Sport und Spaß für die ganze Familie

Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler aus 32 Neuköllner Schulen gehen am 5. Juli beim »8. degewo-Schülertriathlon« im »degewo-Stadion« an der Lipschitzallee an den Start. Je nach Altersklasse werden die Triathleten 50 bis 100 Meter schwimmen, 3.000 bis 4.000 Meter Rad fahren und 800 bis 1.200 Meter laufen. »Ich freue mich, dass sich an mittlerweile fünf Neuköllner Schulen Triathlon-AGs gegründet haben und durch professionelle Trainer bei den

die Trainer vom Landessportbund Berlin und »degewo«. Nach Angaben des Landessportbundes ist Neukölln der einzige Bezirk, in dem es Triathlon-Trainingsgruppen an den Schulen gibt.

Das Sportereignis wird von einem großen Familiensportfest umrahmt. Eltern und Freunde können die jungen Triathleten kräftig anfeuern und sich selbst sportlich ausprobieren. Frank Bielka gibt um 10:00 Uhr zusammen mit Neuköllns Bezirksbürgermeister Heinz



TRIATHLON 2013.

Foto: *degewo*

Vorbereitungen auf den Wettkampf unterstützt werden«, sagt »degewo«-Vorstandsmitglied Frank Bielka. Finanziert werden

Buschkowsky sowie der Bezirksstadträtin und Schirmherrin Franziska Giffey den symbolischen Startschuss. *pm*

## Kinderleichtes Lernen mit »MANNA«

Ein Raum für Freizeit, Schule und Geborgenheit

Kinder brauchen einen Ort, um sich zurückziehen zu können. Sie brauchen einen Ort zum Spielen, an dem sie aber auch lernen, mit anderen umzugehen. Wenn Eltern das Wort »Hort« hören, verbinden sie das oft mit dem Jugendamt. Dadurch entsteht eine Sperre und Ablehnung im Kopf.

Das »MANNA« am Bat-Yam-Platz möchte dem entgegen wirken. Als freier Träger hat das Familienzentrum der »Malteser«, das 2009 seine Pforten öffnete, es sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse an die Auf-

gaben des Lebens spielend heranzuführen. Es gibt einen Toberaum, verschiedene Angebote, eine kleine Bücherei, einen Laden, der von den Kindern betrieben wird und anderes.

Einmal im Jahr, im Sommer, wird eine Reise mit 15 bis 20 Kindern gemacht, entweder auf einen nahegelegenen Bauernhof oder auf eine Burg im Süden. Regelmäßig werden Projekte zu bestimmten Themen veranstaltet. Außerdem ist das »MANNA« Teil des »Neukölln Netz-

werk«, das auf dem Bat-Yam-Platz und umliegend Veranstaltungen plant, in die die Träger mit eingebunden werden. So arbei-

tet das »MANNA« auch mit dem Abenteuerspielplatz an der Wutzkyallee zusammen, auf dem eine große Feuerstelle genutzt werden kann. Es gibt auch einen Lehmofen, in dem Brot gebacken werden kann. Vor kurzem hat das »MANNA« die Pflege für zwei Schrebergärten übernommen, in denen kräftig gezüchtet und gepflanzt wird. Seit einem Jahr gibt es auch einen Kindergarten. »Die Eltern sollen die Möglichkeit haben, zu sehen, dass wir sie von Anfang an

begleiten«, erklärt Arne. Doch nicht nur für die Kinder gibt es Angebote. Es gibt unter anderem einen Seniorenkreis. Für die Mitarbeiter des »MANNA« ist es wichtig, generationsübergreifend zu arbeiten. So binden sie sowohl Kinder als auch Senioren in Projekte mit ein. Und bisher hat sich noch niemand beklagt.

Besonders wichtig für das »MANNA« sind außerdem die mittlerweile 20 freiwilligen Helfer, die Aufgaben wie die Hausaufgabenbetreuung oder Lesestunden gerne übernehmen. Ohne die wäre das »MANNA« manchmal verloren. *cr*

## Powerkraut schenkt Energie

Löwenzahn, ein vielseitiges, überall zu findendes Zaubergewächs

Löwenzahn besitzt eine hohe Widerstandskraft. Wird das Kraut herausgerupft, wächst es schnell nach. Darüber sollten wir uns freuen, denn genau diese Widerstandsfähigkeit schenkt uns die Löwenzahnwurzel mit -kraut (Taraxaci radix cum herba), wenn wir die Heil- und

kann, empfehle ich das Internet.

Löwenzahn hat einen positiven Einfluss auf das Verdauungssystem. Die Pflanze steigert die Magensaftsekretion, wirkt krampflösend und beugt Völlegefühl vor. Wer unter Magenproblemen leidet, sollte seine Mahlzeiten mit Löwenzahn

Wirkung - spätestens zwei Stunden vor dem Zubettgehen getrunken werden. Um die durchspülende Wirkung des Löwenzahns zu unterstützen, werden zusätzlich zwei Liter Wasser pro Tag getrunken.

Die Kommission E, die selbstständige, wissenschaftliche Sachverständigenkommission für pflanzliche Arzneimittel des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte, bestätigt dem Löwenzahn seine positive Wirkung auf Verdauungssystem, Niere und Blase. Die Volksheilkunde (überliefertes Wissen) geht weiter und vertraut der gelben Blüte mit den gezahnten Blättern auch bei Diabetes, Wundheilungsstörungen, Immunschwäche, Akne, Warzen und Hühneraugen. Gegen jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen, nur sollte eine Pflanze nicht für sämtliche Krankheiten erhalten müssen. Jeder Mensch ist individuell und wird somit unterschiedliche Erfahrungen machen.

km



BALD eine Pusteblume.

Foto: mr

Küchenpflanze richtig anwenden. Bevor die Mähmaschinen auf dem Tempelhofer Feld diese tolle Pflanze aus der Familie der Korbblütler wieder niederstrecken, pflückt sie euch für Salate, Tees, Wein, zur Kaffeeröstung oder zur Herstellung leckerer Green Smoothies. Da ich hier nicht auf alle Zubereitungen eingehen

aufpeppen und ihn als Spinat, Suppe oder im Salat genießen.

Täglich drei Tassen Löwenzahntee unterstützen das Verdauungssystem und regen Galle und Leber an, sodass der Fettstoffwechsel verbessert wird. Für den Tee eignen sich die Wurzeln und die frischen Blätter. Die letzte Tasse sollte jedoch - wegen der diuretischen

## YoYo-Wettbewerb im FEZ

Kinderspielzeug in Könnern Händen

Musik an, eins mit dem Rhythmus werden, loslegen. An Schnüren fliegen YoYos aus Metall oder Plastik durch die Luft. Einige lösen sich sogar von der Schnur und werden gekonnt wieder aufgefangen.

Im Rahmen der Jonglierconvention, die in diesem Jahr vom 12. bis 15. Juni im FEZ Wuhlheide stattfand, trafen auch wieder die YoYoer zusammen. Die »BurninBerlin«-Crew lud wieder zu den »BurninBerlin Open«, kurz BBO, ein. Sowohl alte als auch neue Gesichter waren unter den 17 Teilnehmern und den knapp 30 Cam-

peratoren. Ein abwechslungsreicher Contest wurde geboten, denn jeder Spieler hat seinen eigenen Stil. Eine neunköpfige Jury bewertete die Leistung. Kommentiert wurde der Contest von Pac, einem »BurninBerlin«-YoYoer, der seit mehr als 20 Jahren seine Fingerfertigkeit an dem kleinen Metallspielzeug unter Beweis stellt.

Wie auch in den vergangenen Jahren reisten einige vom Bodensee, aus Hamburg, Kiel und Rügen nach Berlin. Yixing Tan, YoYoer mit asiatischen Wurzeln hatte wohl den weitesten Weg, aber es hat sich gelohnt. Er hat die Jury überzeugt und den ersten Platz be-

legt. Dave Geigle, der den zweiten Platz belegte, überzeugte mit seinen zwei Loop-YoYos, die er gleichzeitig durch die Luft schnellen ließ. Überraschung in diesem Wettbewerb war wohl Jonas Wandrey, der eigentlich als Jongleur zur Convention gekommen war. In seinem ersten Wettbewerb erreichte er gleich den zwölften Platz.

Alles in Allem war es wieder eine schöne Convention. Im nächsten Jahr sind »BurninBerlin«, die ihr zehnjähriges Jubiläum feiern, bestimmt auch wieder dabei. Außerdem wird die Europakonferenz, die EYYC, in Berlin stattfinden. cr

**NEUKÖLLNER Soap**  
handgesiedete  
**Bienenwachs- & Salzseifen**  
[www.lebensart-neukoelln.de](http://www.lebensart-neukoelln.de)

**HEPGATS' GÖRNER**  
Schinkestraße 14 - 12047 Berlin  
Di - Sa 10 - 0:30, So 10 - 21  
030 / 680 04 733

19:00 - 4:00  
**SANDMANN**  
NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE  
REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

**Café Dritter Raum**  
Frühstückscafé  
Kiezwohnzimmer  
Di.-Sa. 10-20h  
So. 10-23h (Tatort)  
Hertzbergstraße 14  
12055 Berlin-Neukölln  
(M41 Hertzbergplatz)  
[www.café-dritter-raum.de](http://www.café-dritter-raum.de)

**ANNA MUNI**  
NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN  
MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)  
WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

# Veranstaltungen Juli 2014

**Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)**  
**05. August – 17:00 - 19:00**

Anmeldung:  
 Tel.: 030 / 688 097 48  
 Wahlkreisbüro  
 Britzer Damm 113

**Fritz Felgentreu (SPD)**  
**08. Juli – 17:00 - 18:30**

Anmeldung:  
 Tel.: 030 / 227 77 847  
 E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de  
 Wahlkreisbüro  
 Sonnenallee 124

**Bauchhund bis 26. Juli**

**Irene Hoppenberg Networker**

Die Bildhauerin Irene Hoppenberg implantiert eine raumgreifende, begehbare Spinnenskulptur in die Galerie bauchhund. Die überdimensionale Spinne mit den Maßen von ca. 200 x 360 cm, aus Stahl, Ästen und Schafwolle, wird den kompletten Galerieraum ausfüllen.

*Bauchhund Salonlabor  
 Schudomastraße 38*

**Evas Angebot 26. Juli – 17:00**

**Kräuterspaziergang Fruchtcocktail**

»Die Mirabellen sind reif«

Treffpunkt: Am großen Rohrpfuhl, Haltestelle Bus 271.

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche, und Taschenmesser mitnehmen. Dauer ca. 2 Std.

Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.

**Freiluftkino Hasenheide 15. Juli – 21:30**

**Preview: Wie der Wind sich hebt**

Anime-Großmeister Hayao Miyazaki (»Chihiros Reise ...«, »Prinzessin Mononoke«) hat seinen Rückzug aus der Filmwelt angekündigt und erzählt uns in seinem bereits vielfach ausgezeichneten letzten Film die Geschichte eines japanischen Flugzeugingenieurs und

Visionärs, der mit seiner Erfindung im Zweiten Weltkrieg eine traurige Berühmtheit erlangte.

**24. Juli – 21:15**

**AfricAvenir präsentiert: Die Piroge OmU**

In packenden Bildern erzählt Moussa Touré (»TGV Express«) die tragische Geschichte von 30 Senegalesen, die sich getrieben von ihren Träumen nach materiellem Wohlstand auf eine höchst gefährvolle Reise begeben: In einer Piroge über den Atlantik hin zu den Kanarischen Inseln...

**03. August – 18:00**

**Ediths Sommernachtsraum - OPEN AIR!**

Ein Neuköllner Sommerspektakel im Freiluftkino Hasenheide mit Ades Zabel, Biggy van Blond, Bob Schneider, Nicolai Tegeler, Gert Thumser & Stefan Kuschner  
 Ticketverkauf im BKA Theater: 19,50 Euro Einheitspreis im Vorverkauf (zzgl. Gebühren)  
 Kartentelefon: 20 22 007  
*Freiluftkino Hasenheide  
 Volkspark Hasenheide*

**Froschkönig**

**10. Juli – 20:30**

**Hello Atlantic**

**Portuguese Songwriter**

Eintritt: der Hut geht um  
*Froschkönig, Weisestr. 17*

**Galerie im Körnerpark 27. Juli – 17:00**

**Jinran Kim »After the Rain«**

**Finissage: mit Künstlergespräch und der Performance »Exercise in Futility«**

Die Ausstellung präsentiert Malerei, Objekte, Installationen und Performances. Jinran Kims Aschebilder mit Motiven aus der Trümmerlandschaft Berlins nach dem Zweiten Weltkrieg untersuchen die Ästhetik von Ruinen und deren Bedeutung für die Gegenwart.

**01. August – 18:00**

**Vernissage**

**Es werde Licht – Künstlerische Projekte zu Schöpfungsgeschichten und Untergangsmysen**

Wie ist die Welt entstanden, und was ist der Ursprung verschiedener Kulturen? Warum gibt es

Erzählungen über Dinge, die möglicherweise nie da waren? Wie können alte Mythen neu erzählt werden? Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Künstler\_innen, die sich mit der Unerklärbarkeit von Phänomenen beschäftigen, sich für die Grenzen der wissenschaftlichen Rationalität interessieren und die Offenheit von Anfang und Ende thematisieren.

*Galerie im Körnerpark,  
 Schierker Str. 8*

**Galerie im Saalbau bis 24. August**

**Peter Hock**

**Nacht-Räume**

s. Artikel S. 8

*Galerie im Saalbau,  
 Karl-Marx-Straße 141*

**Genezaeth-Kirche**

**06. Juli – 16:00**

**Fisch zu dritt - ein**

**Konzert mit dem Trio**

**Giocosio**

Armin Bassarak, Christine Rehle und Manja Putscher spielen im Querflötentrio. Ihr Programm rankt sich um die beliebten Variationen zu Schuberts »Forelle« und variiert diese wiederum mit Werken von Mozart und Bach bis Strauß (G'schichten aus dem Wiener Wald), Ragtime und Tango.  
 Eintritt: frei  
*Genezaeth-Kirche  
 Herrfurthplatz 14*

Vielfalt auf und verwebt javanisches Gamelan, Talempong-Musik aus West-Sumatra, religiös-spirituelles Schattenspiel (Wayang Wahyu) und Gesänge, sowie eindrucksvolle Tänze wie den Tari Saman aus Aceh zu einem leuchtenden Mosaik islamisch-indonesischer Kultur.

Vorverkauf: 7 Euro, Abendkasse: 9 Euro  
**11. Juli – 20:00**

**Konzert: Diwan der Kontinente**

Die Komposition thematisiert musikalisch und textlich die Begegnung der Kulturen, die Suche nach Gemeinsamem, den Dialog zwischen unterschiedlichen Religionen und die Würdigung und Wertschätzung des menschlichen kulturellen Reichtums, mit besonderem Blick auf das muslimische Fest des Ramadans.

Vorverkauf: 14 Euro  
 Abendkasse: 14 Euro

**12. Juli – 20:00**

**Anaglyph - »Verschiebung der Tiefenwahrnehmung«**

Im Rahmen der Berlin Fashion Week zeigen Neuköllner Designerinnen, Videokünstler, Illustratoren und Musiker eine magische Modenschau, die Laufsteg, Musik und 3-D-Projektionen

Collagen mit.

*Heimathafen, Saalbau Neukölln, Karl-Marx-Str. 141*

**Magdalenenkirche**

**06. Juli – 12:00 - 15:00**

**Jazz in the garden**

Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich zu unserem jährlichen Sommerfest in den Garten der Magdalenenkirche ein. Zuvor können Sie schon um 11:00 am Gottesdienst im Garten teilnehmen. Die Rixdorfer Kantorei singt Auszüge aus der Missa in Jazz von Peter Schindler. Aufspielen werden Umbrella Jazzmen. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Auf dem Parkplatz erwartet sie ein Büchermarkt mit Cocktailbar.

Eintritt: frei. Um Spenden - auch um Kuchenspenden - wird gebeten.

*Garten der Magdalenenkirche, Karl-Marx-Straße 201*

**Museum Neukölln**

**bis 28. Dezember**

**Mythos Vinyl**

Die Ära der Schallplatte Die Sonderausstellung macht die Musik einer Ära hörbar, die sich tief in das kollektive Gedächtnis der Nachkriegsgeneration eingebrannt hat  
*Museum Neukölln  
 Gutshof Britz, Alt-Britz 81*

**Neuköllner Leuchtturm**

**04. Juli – 19:00**

**Neukölln bewegt**

**Vernissage und Preisverleihung**

Die Bürgerstiftung Neukölln hat zum achten Mal zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb aufgerufen. Das Motto in diesem Jahr »Neukölln bewegt«. Eine Auswahl der Bilder wird im Neukölln-Kalender 2015 veröffentlicht werden.

Die Ausstellung läuft bis

zum 25. Juli

*Neuköllner Leuchtturm*

*Emser Straße 117*

**Neuköllner Oper**

**Didi und Stulle. Die Oper**

Sie sind legendär, sie sind zu zweit, sie sind befreundet, sie sind Männer, sie sind Schweine, sie graben Frauen an (kriegen aber keine ab), sie sind schwul



*PUTZEN in der Galerie.*

*Foto: mr*

**Heimathafen**

**Die Nächte des Ramadan**

**06. Juli – 20:00**

**Konzert: Women's Voices**

**und Indonesisches Fa-**

**stabenbrechen**

**Gemilang Ramadhan**

**-Strahlende Klangwelten**

**des Indonesischen**

**Archipels**

Das Programm von Gemilang Ramadhan greift die

kombiniert. Avantgardistische Outfits der Designer treffen auf das Handwerk geschickter Strickerinnen. In vier Teilen nehmen die Künstler den Zuschauer auf eine visuelle dreidimensionale Reise durch bewegende Landschaften, dynamische Porträts, abstrakte Geometrien und inspirierende

**Nächste Ausgabe:  
 01.08.2014**

**06. Juli – 18:00****Ensemble LaFolie**

In einer außergewöhnlichen Besetzung (Streichquartett, Klarinette, Klavier) werden mit unbändiger Spiellust immer wieder überraschende Brücken zwischen den unterschiedlichsten musikalischen Stilen geschlagen. Von zarter Melancholie bis zum Bänke wackeln machenden Lachen, von stilvoll klassischer Kammermusik bis zu unterhaltensamen Sketchen.

**13. Juli – 18:00****Dulce Amargo**

Der Name der »Compañía Flamenca Dulce Amargo« (= bittersüß) ist Programm, die Gruppe zeigt Flamenco im gesamten Spektrum seiner Ausdrucksmöglichkeiten, dramatisch oder heiter, traditionell oder modern.

**Sommer im Park****20. Juli – 18:00****The Roots of Rock Band**

Das Repertoire der Band besteht aus Songs der späten sechziger bis in die neunziger Jahre: von den Beatles über die Stones, The Who, Steamhammer bis zu Led Zeppelin, Free, David Bowie, Gary Moore, Deep Purple, AC/DC u.v.a. Gespielt werden die Songs in eigenen Interpretationen, aber nah am Original. Alles in allem Blues, Pop und Hardrock vom Feinsten.

**27. Juli – 18:00****Lanaya**

Die Musiker stammen aus Burkina Faso und können aus dem reichen Kultur- und Musikerbe des dort ansässigen Volkes der Manding schöpfen. So schaffen sie einen ganz eigenen Sound. Zur Aufführung kommen die weltbekannten, kraftvollen und furiosen Rhythmen, Lieder und Tänze der Manding, aber auch anderer afrikanischer Kulturen.

**03. August – 18:00****Mesut Ali's Oriental Connection**

Oriental Jazz von Istanbul über Berlin bis Paris. Ein Brückenschlag zwischen europäischen und orientalischen Musiktraditionen, der sich immer wieder faszinierend anhört und ganz ungeahnte Dimensionen erreicht. Mesut Ali, ist mit seiner »Oriental Connection« schnell zu einem festen Begriff in der internationalen Jazzszene geworden.

(trau'n sich aber nicht), berlinern übers Universum, über Bier und über die kulturpessimistische Bedeutung einer erschlafften Erektion, kurzum: Sie sind, wie sie sind, und wir lieben sie. Dieter Kolenda und Andreas Stullkowski, genannt Didi und Stulle. Die Neuköllner Oper präsentiert proudly: Eine Operschweinierei, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, und die Welt ist Berlin!

5./6./10.-13./17.-20. Juli – 20:00

Eintritt: 13 – 24/ 9 Euro

**Fortuna calling****Ein Undercover-Roadtrip durch Europa von Roscha A. Säidow und Bernhard Range**

Keine Kreditkarten! Straßenmusik! Mit diesen zwei einzigen Regeln machten wir uns auf große Reise. Vier Wochen undercover auf den Straßen Europas. Cowboys, Edel-Clochards, Tagediebe mit einer gehörigen Portion Selbstironie. Kreuz und quer und immer der Nase nach. Erste Show in Venedig, letzte am Westkreuz in Berlin. Mit einem Rucksack voller abenteuerlustiger Songs, verrückten Anekdoten und aberwitzigen Begegnungen machen wir den Trip noch

einmal – gemeinsam mit Ihnen!

8./9./16./24.-27. Juli – 20:00

Eintritt: 9 – 21 Euro

**Pride Parade****12. Juli – 15:00****Hermannplatz**

»Behindert und verrückt feiern« - Pride Parade Berlin 2014. Freaks und Krüppel, Verrückte und Lahme, Eigensinnige und Blinde, Taube und Normalgestörte - kommt wieder raus auf die Straße, denn sie gehört uns! Rollt, humpelt, tastet Euch vor! Unterstützer\_innen sind eingeladen mitzumachen. Auftakt: 15:00 Hermannplatz. Zwischenkundgebung: Heinrichplatz. Abschluss und Bühnenprogramm: ca. 17:30 vorm Südblock (U Kortbusser Tor).

**Schloss Britz****06. Juli – 10:00 - 18:00****Hof- und Sommerfest auf Schloss Britz**

»Alle Jahre wieder« zeigt die Musikschule ein buntes Programm auf dem Gutshof - der Freilichtbühne - im Gutshaus und im Kulturstall und lädt ein zum Zuhören, Erleben, Mitmachen und

Verweilen. Um 10:45 Uhr beginnt unser Fest mit dem »Weckruf« des Neuköllner Blechblasensemble vom Schlossbalkon und so geht es weiter...

SchülerInnen und LehrerInnen stellen sich in Vorspielen, Konzerten, Probeunterricht, Workshops, Instrumenten-Vorführungen und auch ganz persönlich vor. Es präsentieren sich u.a. die Jugendrockband »Taxi«, die Bands »Hotch Potch« und »Footprints« sowie das »Kinderblasensemble Pustebäume«, das Jugendblasorchester »Aufwind«, der internationale Chor »imPULS« und die »Flintstones Big Band« - viele Musikrichtungen, von Klassik bis Jazz/Rock/ Pop sind dabei. Für's leibliche Wohl ist gesorgt.

Eintritt frei bis 27. Juli

**Die Träume des Rüttrafe Silberschmuck der Mapuche**

Schloss Britz präsentiert erstmals in Europa die Sammlung der Mapuche Silberschmiedekunst der Universidad Católica de Temuco/Chile. Knapp 100 Schmuckstücke aus dem 19. Jahrhundert repräsentieren eine Dimension des kultu-

rellen Erbes dieses Volkes.

Schloss Britz

Alt-Britz 73

**Stadtteilführungen****06. Juli – 11:00****War da was?****Eine Alltagsgeschichte des Kolonialismus in Neukölln****Führung mit dem Historiker Stefan Zollhauser.**

Was passierte bei einer »Völkerschau«? Wie kam der Kaffee nach Neukölln? Wozu dienten koloniale Geiselnahmen? Unser Rundgang thematisiert vor allem die alltagsgeschichtlichen Ausprägungen des deutschen Kolonialismus in der wachsenden Großstadt Rixdorf/Neukölln. Welthandel und Kolonialmigration, Rassismus und Exotismus, koloniale Gewalt und ihre Rückwirkungen sind dabei einige Themen, auf deren Spuren wir die Stadt erkunden. Auch die aktuelle Erinnerungskultur und -politik wird uns beschäftigen. Dabei lernen wir auch einen gewissen Wissmann kennen. Treffpunkt: Ecke Columbiadam / Lilienthalstr.

**13. Juli – 14:00****In Rixdorf is' Rock'n'Roll Ein Spaziergang durch die Neuköllner Musikgeschichte**

Führung mit dem Historiker Henning Holsten. In der Hasenheide war schon Musike, als die Rike noch mit dem Pferde-

bus nach Rixdorf fuhr.

Wir wandeln auf den Spuren bekannter und unbekannter Vorläufer der heutigen Kreuzköllner Hipster - von Jimi Hendrix und Rio Reiser bis zur unvergessenen Neuköllner Rock'n'Roll-Legende Jacky Spelter.

Treffpunkt: Eingang der Neuen Welt in der Hasenheide

Dauer der Führungen:

2 Stunden

Teilnahme 8,- / 5,- Euro

Anmeldung: 627 277 716

**Tempelhofer Feld****Jeden 2. und 4. Samstag im Monat – 13:00**

Historische Führung auf dem Tempelhofer Feld, KZ Columbiahaus, Zwangsarbeiterlager, Militärische Luftfahrt.

Treffpunkt: Columbiadam, Ecke Goltfener Str.

**Trude, Ruth & Goldammer****08. Juli – 21:00****Doppelklippo**

Das Kneipenquiz mit Herrn Nilsfried. Gequizzt wird in Tischgruppen. Es gibt 6 unterschiedliche Raterunden. Die beiden besten Teams haben danach die Chance im Finale die legendäre Kuschtier-trophäe zu gewinnen.

**10. Juli – 20:00**

Bonjour Tokyo No. 5

**25. Juli**

Trude feiert ihren 1. Geburtstag. Nicht verpassen!!  
Trude, Ruth und Goldammer, Flughafensstraße 38

**Chöre für Chorfestival in Neukölln gesucht!!!**

Der Verein »Kultur bewegt e.V.« veranstaltet am Samstag, den 20. September zum zweiten Mal das Chorfestival »Chöre in Neuköllner Höfen«.

Nach dem wunderbaren Chorfest im letzten Jahr suchen wir noch mehr Chöre, die Lust haben, Neuköllner Höfe zu »besingen«. Geplant sind pro Chor 1-2

Auftritte von maximal 25 Minuten. Wenn Ihr also in einem Chor singt oder einen kennt, der einen Bezug zu Neukölln hat (d.h. der dort probt oder dessen Mitglieder dort wohnen), meldet Euch bei uns! Das Programm soll bunt gemischt werden, es ist also egal, wie viele Ihr seid, was Ihr singt und in

welcher Sprache! Das ist eine prima Gelegenheit, raus aus dem Proberaum zu kommen, aufzutreten, seine Nachbarn kennen zu lernen und vielleicht sogar neue Mitsängerinnen und -sänger zu finden!

Wenn Ihr Interesse habt, schreibt uns eine Mail an: [choere-in-hoefen@kulturbewegt.de](mailto:choere-in-hoefen@kulturbewegt.de)

HEUTE  
BESTELLT –  
MORGEN DA!



Die gute Seite<sup>®</sup>  
Buchhandlung am  
Richardplatz 16  
12055 Berlin  
Tel 030/12 02 22 43  
[www.diegutesseiteberlin.de](http://www.diegutesseiteberlin.de)

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de  
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

Nachtcafe - Bar - Kneipe  
**Lange**  
tägl. ab 18.00  
Fußball - Nacht  
Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER  
STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung

Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Büttchen  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de



**Schillers**  
Café - Kneipe  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
Billard + Darts, Skatturniere  
E-Mail: w.schwienbacher@web.de




## Improvisieren mit »Baby«

Großmeister des Modern Jazz

Seit über 50 Jahren stehen die beiden auf der Bühne, spielten rund um die Welt auf allen möglichen Bühnen, von kleinen Konzertsälen bis zu großen Festivals.

Der in St. Louis geborene Saxophonist Oliver Lake gehört zu den innovativsten Musikern des modernen Jazz und wurde vor allem durch seine Mitwirkung beim »World Saxophone Quartet« bekannt. Der

»jazzwerkstatt« erstellt, die Idee, die beiden Musiker im Rahmen einer Tour erstmals gemeinsam auftreten zu lassen. Die Erwartungen an das Konzert am 17. Juni in der Nikodemus-Kirche waren hoch. Sie wurden nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Die Zuhörer erlebten einen faszinierenden und eindrucksvollen Konzertabend. Obwohl die beiden Musiker erst am

und eine Rahmentrommel, nutzte gekonnt die großartige Akustik des Kirchenraums. Oliver Lake entlockte seinen Saxophonen alle nur erdenklichen Töne, von leisem Hauchen bis zu ekstatischen Schreien. Ein fast marschartiges Trommel solo von Sommer krönte er mit authentischen Blues-Phrasen.

Die Musik schöpfte aus der Tradition des Jazz,



OLIVER LAKE und Günter Sommer performen in der Nikodemus-Kirche. Foto: pschl

in Dresden geborene Günter »Baby« Sommer war der führende Schlagzeuger und Perkussionist in der DDR, hatte aber auch die Möglichkeit zu vielen Gastspielen im Westen. Seit den 70er Jahren zählt er zu den einflussreichsten Musikern des europäischen Free Jazz und der improvisierten Musik.

Nun hatte Ulli Blobel, der das Programm der

Vorabend ihre Premiere als Duo gaben, wirkten sie derart homogen, als hätten sie seit Jahren miteinander gespielt.

Günter »Baby« Sommer, der neben einem normalen Schlagzeugset eine Vielzahl von Perkussionsinstrumenten aufgebaut hatte wie Gongs, Röhrenglocken, eine große Marschtrommel, diverse kleine afrikanische Perkussionsinstrumente

war energetisch und intensiv, aber auch melodisch und melancholisch. Vor allem aber zeichnete sich das Spiel der beiden Musiker durch den sensiblen Umgang mit dem Raum aus. Mit einem Solo von Sommer auf der Bass-Schlitztrommel, unterlegt mit zarten Saxophontönen von Lake, endete ein großartiger Konzertabend.

pschl

**KOMAG**  
BERLIN  
BRANDENBURG



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

## Petras Tagebuch

Gebügelt und gerädert

Ich gehöre zu den Menschen, man mag mich da für spießig halten, die vom Wäschebügeln absolut überzeugt sind. Es ist nicht nur so, dass Stoffe dadurch schöner aussehen, das Bügeln wirkt auch imprägnierend und ist damit ökologisch vertretbar, weil die Waschmaschine geschont wird.

Gebügelt wird bei mir mit Dampfbügeleisen, das mit destilliertem Wasser befüllt wird. Und das ging gerade aus.

Nach einer Nachtschicht, in der ich zweieinhalb Stunden Halbschlaf hatte, habe ich mich nach einem anstrengenden Arbeitstag auf den Weg gemacht, um eben dieses Wasser zu kaufen. Mit viel Gewicht in den Fahrradtaschen

und völlig übermüdet fuhr ich mit dem festen Vorsatz, mich gleich ins Bett zu legen, in Richtung meiner Wohnung. Dann



aber musste ich hier und da noch anhalten, um einen Klönschnack zu halten. Ein Konzert, das mich interessiert hätte, sagte ich ab. Es war dann 21:00 Uhr, als ich zu Hause ankam.

Da mich das Durcheinander in der Wohnung aufregte, fing ich an, noch ein wenig aufzuräumen. Und als ich endlich meine Taschen ausräumte, stieß ich auf das destillierte Wasser.

Sofort hatte ich das Bügeleisen in der Hand und probierte das Wasser aus. Ja, es war besser als das vorherige, so meinte ich. Und bügelte und bügelte. Alle meine Tischdecken, Hosen, Blusen und Röcke sahen wieder schick aus. Es war 3:30 Uhr, als ich fertig war. Ich war wach und sollte am Morgen um 7:00 Uhr wieder aufstehen.

Das klappte übrigens nicht. Als um 10:00 Uhr das Telefon klingelte, befand ich mich noch immer im Tiefschlaf

## Lieder und Geschichten aus Irland

Irish Folk im »Schwarzen Glas«

Klassische irische Volksmusik bot das »Schwarze Glas«. Robby Doyle (Tin Whistle), Frank Rittwagen (Irischer Dudelsack), Bastian Breiter (Gitarre), Wolf Szengel (irische Bousouki) und Anne Fives (Gesang) boten ein abwechslungsreiches Programm aus traditionellen irischen Tänzen und fettenreichem Gesang in englischer und gälischer Sprache. Kleine humorvolle Geschichten rundeten den Abend ab.

Das Quintett hat sich

erst vor wenigen Wochen zusammengefunden, harmonierte aber so perfekt

miteinander, als spielten sie schon seit Jahren zusammen.



STIMMUNG wie auf der grünen Insel. Foto: mr

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE

für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr. S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

das-schwarze-glas.de

## Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

*Rehmilchkäse rockt*

Dienstag - Samstag  
10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30  
Weichselstraße 65  
12043 Neukölln  
www.peppikaese.de E-Mail: kaese@peppikaese.de

## KULTUR & KNEIPE

Täglich ab 18:00h

Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße  
froschkoenig-berlin.de

Erol Özkaraca

Neukölln ist toll

www.erol-oezkaraca.de  
Bürgerbüro  
Hermannstraße 208

SPD

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

## BIERHAUS SUNRISE

Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

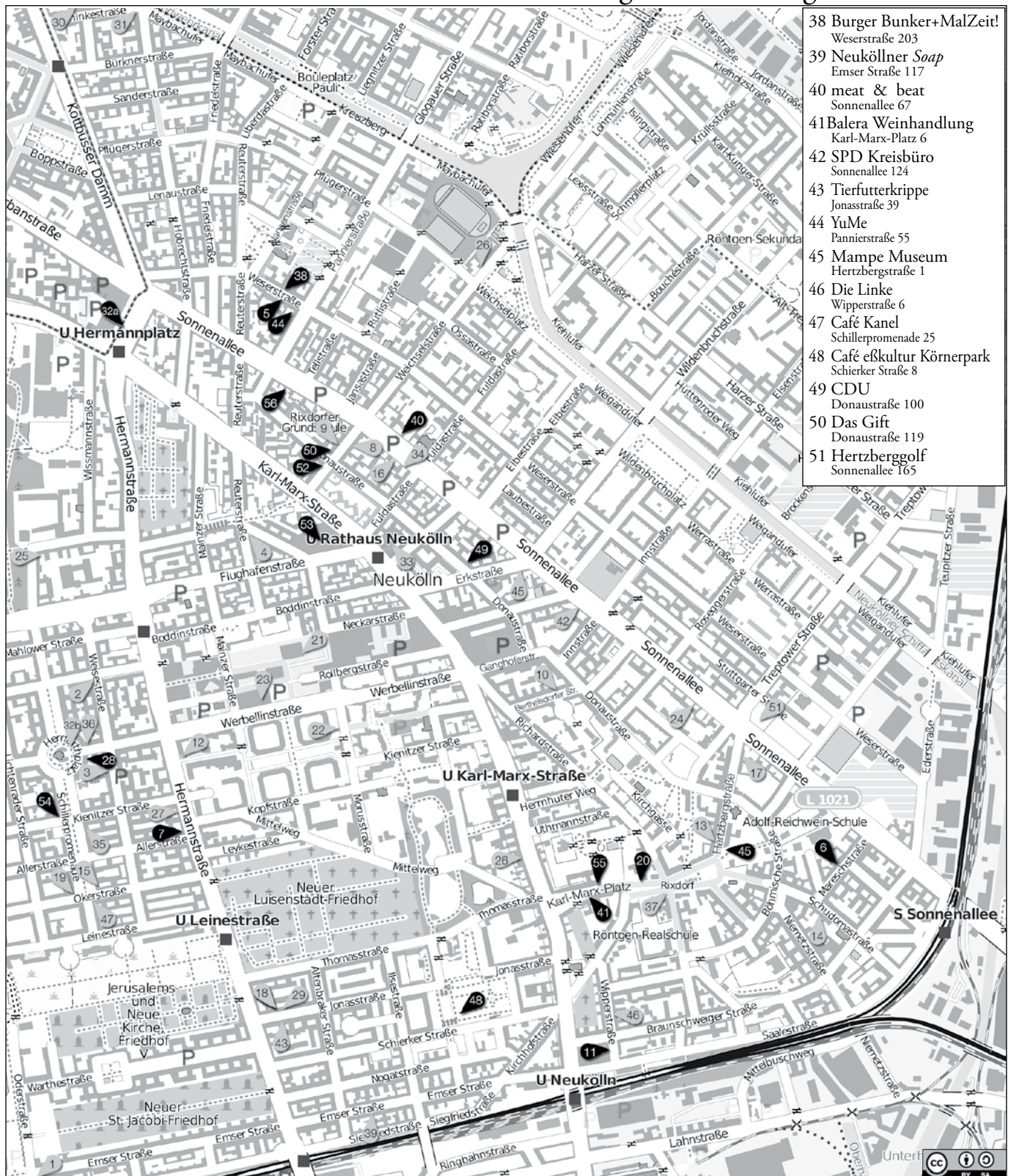
## Hausbier 0,4 1,10€

Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
**7 Tage die Woche geöffnet!**  
Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20!

Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts,  
Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
facebook.com/szenekneipe.berlin twitter.com/KneipeBerlin

# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 1. August 2014



- 38 Burger Bunker+MalZeit!  
Weserstraße 203
- 39 Neuköllner Soap  
Emser Straße 117
- 40 meat & beat  
Sonnenallee 67
- 41 Balera Weinhandlung  
Karl-Marx-Platz 6
- 42 SPD Kreisbüro  
Sonnenallee 124
- 43 Tierfutterkrippe  
Jonasstraße 39
- 44 YuMe  
Pannierstraße 55
- 45 Mampe Museum  
Hertzbergstraße 1
- 46 Die Linke  
Wipperstraße 6
- 47 Café Kanel  
Schillerpromenade 25
- 48 Café e&kultur Körnerpark  
Schierker Straße 8
- 49 CDU  
Donaustraße 100
- 50 Das Gift  
Donaustraße 119
- 51 Hertzberggolf  
Sonnenallee 165

- |   |   |   |   |  |
|---|---|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Taverna Olympia<br/>Emser Straße 73</li> <li>2 Lange Nacht<br/>Weisestraße 8</li> <li>3 Froschkönig<br/>Weisestraße 17</li> <li>4 Sandmann<br/>Reuterstraße 7-8</li> <li>5 Yuma Bar<br/>Weserstraße 14</li> <li>6 Naturkosmetik Anna Muni<br/>Mareschstraße 16</li> <li>7 Handwerkerstübchen<br/>Hobrechtstraße 65</li> <li>8 Specialgalerie Peppi Guggenheim<br/>Weichselstraße 7</li> <li>9 Käselager<br/>Weichselstraße 65</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>10 Die Grünen<br/>Berthelsdorfer Straße 9</li> <li>11 Grünes Bürger*innen Büro<br/>Wipperstraße 25</li> <li>12 SPD Bürgerbüro<br/>Hermannstraße 208</li> <li>13 Café Linus<br/>Hertzbergstraße 32</li> <li>14 Seniorenheim St. Richard<br/>Schudomastraße 15</li> <li>15 Schiller's<br/>Schillerpromenade 26</li> <li>16 Steuerbüro Rupp<br/>Sonnenallee 68</li> <li>17 Café Dritter Raum<br/>Hertzbergstraße 14</li> <li>18 Das Schwarze Glas<br/>Jonasstraße 33</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>19 Filou<br/>Okerstraße 15</li> <li>20 CBS Rixdorf<br/>Richardplatz 7</li> <li>21 Rollbergbrauerei<br/>Am Sudhaus 3</li> <li>22 Gemeinschaftshaus Morus 14<br/>Morusstraße 14</li> <li>23 Bürgerzentrum<br/>Werbellinstraße 42</li> <li>24 Bierhaus Sunrise<br/>Sonnenallee 152</li> <li>25 Café Blume<br/>Fontanestraße 32</li> <li>26 Shiatsu+QiGong<br/>Weichselstraße 38</li> <li>27 Blumen Rosi<br/>Hermannstraße 63</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>28 Landsmann<br/>Herrfurthplatz 11</li> <li>29 Sinnesfreude<br/>Jonasstraße 32</li> <li>30 Zum Böhmisches Dorf<br/>Sanderstr. 11</li> <li>31 Hepcats' Corner<br/>Schinkestraße 14</li> <li>32 a+b The Coffee Ape<br/>Hermannplatz + Herrfurthplatz</li> <li>33 SPD BVV-Fraktion<br/>im Rathaus Neukölln</li> <li>34 Bakery&amp;Cafe<br/>Sonnenallee 74</li> <li>35 THF100<br/>Schillerpromenade 31</li> <li>36 Lux<br/>Herrfurthstraße 9</li> <li>37 Die gute Seite<br/>Richardplatz 16</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>52 List<br/>Weichselstraße 66</li> <li>53 Klunkerkranch<br/>Karl-Marx-Straße 66</li> <li>54 Promenadeneck<br/>Schillerpromenade 11</li> <li>55 Eismanufaktur Berlin<br/>Karl-Marx-Platz 6</li> <li>56 Mj's Foodshop<br/>Sonnenallee 34</li> </ul> |
|---|---|---|---|--|

**Sie möchten  
auf die Karte ?  
Angebot unter  
info@kuk-nk.de  
030/7580008**